Anzeiger für Zohlen am Berge

Erfcheint Mittwoch und Connabend mit ben Beilagen

"Jugtr. Unterhaltungsblatt" und "Praft. Witteilungen f. Gewerbe, Handel u. Landwirtschaft".

Abonnementspreis durch die Boten und bei ben t. Poftanftalten mit Abtrag 1.25 Mart, ohne Alb: trag 1 Mart pro Quartal.

und Umgegend

Organ für öffentliches Leben, lokale und provinzielle Angelegenheiten.

Infertions=Bebühren

15 Pfg. pro einspaltige Zelle oder deren Raum an bevorzugter Stelle pro Zelle 30 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Beiträge, welche bie volle Unterschrift bes Berfaffers tragen müffen, werden gern entgegengenommen und auf Wunsch honoriert.

Redaktion, Drud und Berlag von A. Scheschonka in Zobten am Berge, Bez. Breslau.

Mr. 102.

Mittwoch, den 24. Dezember 1913.

29. Jahrg.

Weilmaditen.

11m Dorf und Stadt webt bas Weihnachtsfest feinen fiegreichen Zauber, auch in ber Millionenstadt gibt es ein Raften und Ruben. Alle bie mußigen Zeistrenungen bes Tages treten für eine knappe Beit vor bem Frieden ber Feiertage gurud, bem in diefem Jahre mit besonderer Freude entgegengeblict ift. Er ift wohl verdient nach so manchem schwerem Ringen, und wenn wir auch wiffen, bag nur zu bald bas alte Sorgen von neuem erscheint, die Wohltaten ber Festtage find eine Stärfung im harten Lebensfampfe. Und je größer bie Bemeinwesen ihre Grenzen ausspannen, um fo ftarter werben bie Unfechtungen, um fo brudenber die Mühen, fich in ber Erifteng ju behaupten. Das moderne Großstadtbild zeigt viel Blang, mehr Glud weilt unter bescheibeneren Berhaltniffen. Mit jebem neuen Rehntausend von Bewohnern machsen die Unsvrüche, und es ift tennzeichnenb, baß im Stadtparlament ber Reichs= hauptstadt, die fich einft nur eine Stadt ber Arbeit nannte, neulich ein Mitglied barauf hinwies, es muffe barauf geachtet werben, bag ihr nicht ber Ruf, ein Bentrum bes Bergnügens zu fein, verloren gehe.

Es hat in bem abgelaufenen Jahre nicht an Erinnerungs= festen gefehlt; gemiffenhafte Beobachter fagten fogar, es ift nach ben Erklärungen, bie ber Bergog von Cumberland wiederetwas reichlich gefeiert worben. Das mag nicht unzutreffend holt bem Reichskangler abgegeben bat, nicht auf ben Willen fein, und es ift auch nicht zu verkennen, daß die Bahl ber Binterfestlichkeiten bebeutend eingeschränft worden ift. Aber wir burfen baneben auch nicht vergeffen, bag bie Sanb nicht mehr in ben heutigen knopperen Zeiten bas Belb fo leicht auf ben Tlich mirft wie früher, und bag die der gefunden Boltsbilbung und Unterhaltung gewidmeten Beranftaltungen beträchtlich fich vermehrt haben. Fremde Machte haben auf beutschem Boben fich erhebliches Terrain erobert; gastfrei mar ihnen Tur und Tor geöffnet worden, bis fich beutsche Gigenart mit Recht auf fich felbst besonnen hat. Frangosen, Englander, Ameritaner fteben ben großen Borgugen ber beutschen Kultur viel weniger freundlich gegenüber, als wir ben Ginrichtungen jener Bolter, und bag ein fo hervorragender Mann, wie der frühere nordameritanische Brafident Roofevelt aufrichtig feinen Landsleuten beutsches Saus- und Familienleben als Borbild empfiehlt, ift eigentlich eine Geltenheit.

Beute ichauen die Bewohner der Riefenstädte oft von oben auf ihre Landsleute "draußen" herab, wenn fie es ja wohl erfreulicherweise nicht fo arg machen, wie die Bewohner der emigen Stadt am Tiber, die fich "bie Romer", alle anderen Staatsbewohner aber nur "bie Staliener" heißen. Und in biefen Weihnachtswochen ift gang besonders der weltstädtische Glang bem provinziellen Lichtlein gegenübergeftellt worben. Aber barüber mirb leicht vergeffen, wie viel unverbrauchte, gefunde Rraft von braugen in die oft fragwürdige bichte Dlaffe ber Berkehrszentren hineinfommt und wohltätig wirft. Es ift von hohem Wert, daß wir im Deutschen Reiche nicht in geiftiger Abhängigkeit von einer einzigen Stadt stehen wie die Franzosen von Paris, daß das burgerliche Selbstbewußtsein sich gegen unangebrachte Zumutungen wehrt. Und bicfes Bewußtfein erhalt bem ruhigeren Leben viel Freude, die auch diejenigen nicht entbehren wollen, die aus ihnen fortgegangen, im Welt- gemacht werden muß, geht es nicht in Bute, bann mit Strenge. ftabtmeer untergetaucht find. Das lehrt ber weihnachtliche Maffenbesuch in ber alten Beimat.

beutschen Hunderttausend Städte haben sich viel Frieden bei zwar nicht die bereits angefündigt gewesene Zuruckhaltung aller Energie der Arbeit bewahrt. Das ist ein Zeichen dafür, russischer Salsonarbeiter angeordnet, wohl aber neue Getreibebaß trot aller modernen Bilber im beutschen Charafter noch einfuhrzolle. Bei der Ginfuhr nach Finnland ift Getreide in ber alte Beift ftedt, ber 1813-1815 und 1870-71 fich fo Rornern fortan mit 4,30, in Dehlform mit 6,50 Mart für glangend bemahrte. Und auch die deutsche Weihnachtsfeier ben Doppelgentner zu verzollen. Gin zweiter Erlag befteuert laßt ihn ftart und fieghaft hervortreten. Deffen burfen mir jebe Ginfuhr von Getreibe in Rornern, außer Reis, Grbfen und uns am Abichluffe biefes Sahres mit befonderer Genugtuung

Jubel erklingt nun im beutschen Saus, die Beihnachts: Schenkens für die Eltern gebot, bas ift fo weit als möglich gewährt. Das iconfte Geschent, bas eine gutige Ree unserer Jugend für den Lebensweg mitgeben moge, bleibt die Bu= friedenheit mit bem eigenen Gefchid. Die überträgt die frobe Stimmung von Weihnachten auf bas gange lange Leben.

Allgemeine Rundschau.

Berlin, 23. Dezember 1913.

- Der Raifer wohnte einem Schaufechten auf bem zweiten Deutschen Armee-Fecht-Turnier bei. Der Monarch fprach sich mit höchster Anerkennung über bas Gefebene aus. Der Ralfer machte ferner bem Reichstanzler einen Besuch und nahm bie ber englischen Marineverwaltung berticksichtigt worben. Dielbung verschiebener Ministerialbirettoren entgegen.

- Der Raifer und Weilinachten. Der Raifer hat in ben vergangenen Tagen schon an verschiedenen Weihnachtsfelern in Potsbamer milbtätigen Bereinigungen teilgenommen. Um Dienstag nachmittag wohnte ber Monard bem Weihnachtsfest des Leibhusaren-Regiments und des Regiments Garde du Korps und der Gabenverteilung an die Unteroffiziere und Mannschaften Rompagnie von ihm beschenft werben. Um Rachmittag bes heiligen Abends findet die Weihnachtsfeler in der faiferlichen Familie statt.
- Bergog von Cumberland kein Forderer der Welfenforderungen. Bu der Ertlärung des Reichstagsabgeordneten Freiheren von Schele auf ber Generalversammlung ber festgehalten, daß wir am ftillen Frohfinn ber Beihnachtsfeler bes beutich-hanoverschen Bereins zu Mimburg, ber alte Bergog nicht rutteln laffen, mag auch fonft in ber Form ber Wefchente von Cumberland muniche, daß die Partei den Kampf um die Wiederherstellung des Königreichs Sannover fortfete, ichreibt die "Norbb. Allg. Zig." amtlich: Wenn babei baran gebacht fein Diebrig geblieben, Raifer und König haben biefelbe fchlichte follte, bag bie Welfen bie Wieder herstellung hannovers von einer Feier wie Burger und Bauer, ein Band ber beutschen Gefreien Tat Preußens erwarten, fo hat der Reichskanzler im mutstiefe umschlingt alle. Es hat an mancherlei unfreundlichen Reichstage beutlich genug gefagt, daß dies leere Sirngefpinfte find. Bei einem anders gedachten Kampfe fann fich bie Partei des Herzogs berufen.
- Bur Beilegung des Streites zwischen Aerzten und Strankenkaffen haben die im Reichsamt des Innern mit Bertretern der Aeizte und hervorragenden Professoren der Medizin gepflogenen Berhandlungen noch zu feinem positiven Ergebnis aeführt. Unter den Beteiligten herrscht indeffen eine fo ver- fohnliche Stimmung, daß man an oer Boffnung auf ein befriedigendes Refultat allfeitig festhält. — Gine Bersammlung von Bertretern famtlicher Merztetammern Bayerns erflart fich einstimmig folidarisch mit der übrigen beutschen Merzteschaft. Sie beschloß, feine Raffenarzt-Bertrage in gang Boyern ju unterzeichnen, bis eine Beilegung bes Streites im Reiche erfolgt ift oder die Genehmigung ju felbständigem Vorgeben von ber Da mag menschliche Teilnahme helfen und lindern, und fie ift Des Streites noch in letter Stunde erzicht werben murbe.
- Bon Ginficht der elfaß-lothringischen öffentlichen Meinung ift trot der allgemein als ftreng empfundenen Ber-urteilung des Leutnants v. Forfiner zu 43 Tagen Gefängnis nicht viel zu merten. Mit vereinzelten Ausnahmen in ben Blättern, die der Reglerung nahe fteben, wird in der Preffe ber Reichslande weiter an bem Militärsuftem herumgenörgelt und jest namentlich ber Oberft v. Reutter für die Borgange in Babern bezw. Dettweiler verantwortlich gemacht, der junge Leutnant aber bedauert, ber die wörtliche Befolgung ber Befchle feines Borgefetten mit einer Wefängnisftrafe habe bugen muffen. und die öffentliche Meinung nicht oder wollen ihn nicht erkennen. Die fich oft bis zur Bete steigende antideutsche Agitation ift in den Reichstanden aber ber ichlimmfte Feind, der unschädlich
- Bor ber Revision des deutsch-russischen Sandelsvertrages hat die Regierung in Petersburg Magnahmen getroffen, die Nicht nur Mittel= und Kleinstadt, auch bie Mehrzahl ber fich unmittelbar gegen den deutschen Sandel richten. Sie hat Bohnen mit 30 Ropeken für das Bud. Da ber bis zum Jahre 1917 laufende beutscheruffische Bertrag auf Gegenseitigkeit beruht, so fragt man sich vergebens nach ber Berechtigung feier ift ba, und bie Bescherung sammelt ber Jugend frohliche Ruglands ju Diesen einseitigen und mehr als schifanosen Un-Schar um ben Christbaum. Was die freudige Pflicht Des ordnungen. Das System der Ginfuhricheine, auf bas bin eine freie Getreibeeinfuhr in bas Reich nach Maßgabe einer entsprechen: den Ausfuhr erfolgen fann und durch das die erblühende ruffische Landwirtschaft angeblich in ihrer Entwickelung gehindert wird, kann kein Grund sein, ba dieses System schon vom Abichluß ber Sanbelsvertrage an besteht. Außerdem begeht Rugland in feinem Sandelsverkehr mit Deutschland fo häufig Berichleierungen, daß die Proteste ber Intereffenten dagegen tein Ende nehmen.
 - "Der Erfinder der Dreadnoughts" wurde der englische Abmiral Cuuiberto, der foeben in London gestorben ift, genannt. Cuniberto erregte feinerzeit burch feine fachwiffenschaftlichen Darlegungen, bie ben Bau von Groftkampichiffen als notwendig erwiesen, Aufsehen, viele seiner Anregungen find später von

Lokales und Provinzielles.

Telephon Mr. 19.

Bobten am Berge, ben 24. Dezember 1913. Um Weihnachtstisch.

Die beutsche Familie umgibt ben Weihnachtstisch, bie Rergen ber Leibichwadron bei. Um Seiligen Abend besucht ber Raifer am Chriftbaum leuchten, die Rinder jubeln, und ber Weihnachtsbas 1. Garberegiment, beren Leibkompagnie und beren zweite mann hat es fertig gebracht, trot aller harten Zeiten jebem im Saufe eine Freude zu bereiten. Für die Dauer bes Feftes find alle schwebenden Fragen bei Seite gestellt, und auch die elfrige Erörterung vom neuen Wehrbeitrag, dem Rrantentaffengesetz und anderen aktuellen Angelegenheiten hat ihre zeitweise Rube. Darin haben wir an den Ueberlieferungen von früher sich hier mehr, bort weniger geandert haben.

Gemeinsam ift bei uns die Weihachtsfeier für Soch und Ereigniffen vor ben Feiertagen nicht gefehlt; wenn wir fie in ben Festtagen ruben laffen, so burfen fie boch nicht für immer ruhen bleiben. Das beutsche Saus hat hier noch große Aufgaben zu erfüllen, und wenn ihm dies gelingt, wird es sich bamit felbst ein ebeles Welhnachtsgeschent für bie Butunft bereiten.

Das Bilb der Landschaft ift in ben letten Tagen verschieben gewesen. Bielfach tam Schnee, verging wieder und tam von neuem. Möglicherweise ftellt fich im Fest noch ein weißes Beih: nachten von größerer Ausbehnung ein, bamit wir, nicht ein weißes Ditern (12. April) erhalten. Der Weihnachtsverkehr ift ein becht ftarter, in Beiten wie ben heutigen ift bas Berlangen, bei einander zu sein, ein großes; im Familien- und Freundestreise aber wird das schöne Fest noch harmonischer, und die alten Erinnerungen gewinnen noch an Berglichkeit. So mancher fteht freillch allein, nicht von jeder Stirn ist bie Sorge entschwunden. Zentrale gegeben wird. Zugleich sprachen die bayerischen die greudenbringerin für fühlende Seelen. Freude Uerztevertreter die Hoffnung aus, daß eine gütliche Beilegung den Frieden für alle! So wünschen wir allen Lesern den Streites noch in letzter Stunde erzielt werden würde. frieden heit!

Nachklänge zur Jahrhundertseier Bobten-Rogau.

Reich an Erinnerungsfesten war bas Jubilaumsjahr 1913. welches nun seinem Ende sich zuneigt, reich an Gebenkfelern besonders für die Gemeinden Bobten und Rogau. Wem es vergönnt war, ben erhebenden Festgottesbienften in bem schlichten, historisch aber so bedeutfamen Rirchlein zu Rogau beizuwohnen, Den wirklichen Schuldigen, die Französelei, erkennen die Blätter ber wird einen fostlichen Erinnerungsschat von bleibendem Werte fein eigen nennen burfen. Unvergeffen etwa wird es bleiben, wie der Entel des Paftors Peters, der vor 100 Sahren jene hinreißenden, noch heute beim Lefen erschütternden und ergreifenden Worte fand, von benfelben Altarftufen im Darg bie erfte ber Festpredigten hielt. Und bann vor allem jene in den Unnalen der Stadt Bobten einzige Feier ber Denkmals= weihe, einzig auch deshalb, weil zum ersten Male ein Sproß bes erlauchten Berricherhauses, der Thronerbe im Auftrage und in Vertretung bes Raifers und Ronigs Gintehr hielt in ben Mauern bes Bergstädtchens. Wer Rudichau halt an ber Jahreswende, wird es mahrlich nicht tun konnen ohne innere Befriedigung über alle jene Greigniffe, bie freilich ber Beitenftrom rein außerlich zu verwischen vermag, die aber bennoch in ihren Wirtungen befruchtend und fegenspendend fein muffen, jo lange nicht alles patriotische Empfinden in unseren Bergen ausgelöscht ift.

Freilich liegt es in unferer Stammesart, mit biefem Emfinden nicht zu prahlen. Schwerfällig fast sind wir, wo es gilt, sich auch nach außen bin patriotisch zu betätigen. Giner gundenden Unregung bedarf ce, um ben folummernden Funten gur Flamme emporgluben zu laffen. Wer wollte in Abrede ftell.'i, daß biefe Flamme im icheibenben Jahre geglüht bat?

Der Appell an ben Opfermut bes Ginzelnen ift nicht vergeblich erklungen. Beitrage und Arbeiteleiftungen, funftlerifches Schaffen und Gestalten, opfermutige Aufwendung an Beit und Mühe - von allen Seiten und aus allen Ständen find in Fulle folde Gaben gefloffen. Beichwerlich und mubevoll insbesondere war die Arbeit des engeren Festausschuffes.

Mer ein fertiges Werk por fich fieht, pflegt die ungeheuren Schwierigkeiten nicht zu ermeffen, bie zu überwinden find, ehe bas Wert zur Bollendung reift. Niemals mare ber Festausschuß - er hatte benn auf einen bem großen Gebenten würdigen

Rahmen verzichten muffen — jener Schwierigkeiten Berr ge- unferer Sahrhundertfeier von Allerhöchfter Stelle beigemeffen widelte fich in ben Nachmittagftunden auf bem Ringe, ben Rebenauf Rogau fest und zielbewußt mit seiner ganzen Berfon fich eingesett hatte. Seiner fei vor allen anderen an biefer Stelle bankend gedacht, und in Erfüllung biefer Dankes: und Chren= pflicht hat ber Festausschuß gehandelt, wenn er gleichsam in einer Schluffitung bem fo verdienstvollen Forberer bes Reftes die geschuldete Anerkennung zum Ausdruck gebracht hat.

Bor wenigen Tagen hat der Festausschuß, vertreten durch bie Berren Burgermeifter Rraus, Gutsbefiger Jaedel, Amtsgerichtsrat Bener und Amterichter Winfler bem Berrn Grafen als Zeichen bes Dankes die Originale der als Fest= postfarten befannt gewordenen Bilber mit folgenber Ansprache bes herrn Amtsgerichtsrat Bener überreicht:

"Guer Erzelleng

wollen dem Festausschuß der Jahrhundertfeier Bobten = Rogau nach beendeter gemeinsamer Tätigfeit gutigft einige Borte verftatten. Worte bes tiefgefühlteften Dantes und der aufrichtigen Anerkennung und Bewertung Gurer Erzelleng tätiger Mitwirfung.

Wenn wir mit Genugtuung und Befriedigung auf das nun hinter uns liegende Geft gurudbliden, und menn mir feben, wie diefes Fest sich in einem Rahmen gestaltet hat, wie es unter ähnlichen oder gleichen Voraussetzungen nirgends anders= wo so glanzend geseiert worden ist, so mussen wir bekennen, daß dieses Gelingen und dieser Erfolg ganz wesentlich Euer Erzelleng Berdienst ift. - Wir denten hierbei nicht fo fehr und nicht allein an Ihre einflugreichen Beziehungen, welche es ermöglichten, daß unfer Geft durch die Unwefenheit Seiner Raiferlichen Soheit des Kronpringen verherrlicht murde, sondern wir benten hierbei gang befonders an Ihre perfonliche unermudliche Mitarbeit, Ihre felbstlofe Opferwilligkeit und Ihr überaus reges Interesse an der Beranstaltung, welches getragen war von glühendem patriotischen Geiste, den wiederum in weitere Kreise hineinzutragen neben der dankbaren Erinnerung an die heldenhafte Schar ber Lügower das erstrebenswerteste Ziel unseres herrlichen Festes gewesen ift. Und wenn wir uns weiter hierbei erinnern, daß Eure Erzelleng es bei feiner Gelegenheit unterlaffen, immer und immer wieber von neuem patriotifchen Sinn au meden und gu forbern, und auf der anderen Seite die vaterlandslose Gefinnung unserer innern Feinde zu bekämpfen, fo dürfen wir überzeugt fein, daß gerade nach diefer Richtung hin unfer Gest für die Butunft die reifsten und iconften Früchte zeitigen merbe.

Aus allen diesen Erwägungen drängt es uns und ist es uns Bergensbedürfnis, Guer Erzelleng nicht nur mit Worten unferen tiefgefühlteften Dant auszusprechen, fondern diefem Dant auch ein fichtbares Beichen zu verleihen. Wir glaubten dies nicht beffer tun gu konnen, als bag wir Sie bitten, alle Bilber und Blatter, welche der Festausschuß für die Allgemeinheit hat reproducieren laffen, im Original jur Erinnerung an das Fest als eigen annehmen zu wollen."

Indem der Wortführer schließlich noch auf die durch die Sahrhundertfeier geschaffenen engen Beziehungen zwischen ben Gemeinden Rogau und Bobten hinwies, vollzog er hierauf bie erwähnte Chrung, die Seine Erzelleng mit herzlichen Dantesworten in langerer, patriotischen Geift atmenden Rede ermiberte.

Namens bes Bobtener Magistrats sprach hierauf herr Burgermeifter Rraus Dant und Anertennung aus. Geine Worte gipfelten in einem Soch auf bas Gräflich Budler'iche Saus

Rach ben perfönlichen Mitteilungen bes herrn Grafen hat fich gerade unfere Lugowfeier an Allerhöchster Stelle des reaften Intereffes erfreut. Es ift bekannt, daß diefes Intereffe unter anderem darin Ausbrud gefunden bat, daß feine Majeftat ben Berrn Grafen von Budler und beffen Gemahlin mit bem Taufakt bes neuen Kreuzers "Lütow" betraut hat. Nachbem am 29. November d. Is. Ihre Erzellenz, die Frau Pückler schuntersiel. Das jene Taufe vollzogen und dem Kaifer von dem Geschehenen * Bom "goldenen Sonntag". Er hat seinem Namen Streed dass der Tod nach kurzer Beit eintrat. Die schwergeprüfte Mottlaut nicht nur erkennen läßt, welch' große Bedeutung nicht zu hohen Erwartungen. Bei recht günstigem Wetter ent-

worben, wenn nicht Seine Erzellenz herr Graf von Pudler wurde, fonbern welches auch bie besonberen Berbienfte bes ftragen, und bornehmlich auf ber Schweibnigerftrage ein ungeheurer Grafen von Pückler würdigt:

> Donauefchingen, 29. 11., 7 Uhr 10 Min. abends. Gräfin Büdler, Ergelleng

Ich bante Ihnen für Ihre Melbung vom glüdlichen Stapel= lauf des Kreuzers "Lügow" und freue mich, daß es Ihnen vergonnt war, diefen festlichen Att zu vollziehen, weil Ihr Gemahl sich fo sehr verdient gemacht hat um die Hundertjahrfeier für erneut aussprechen wollen.

Das wiederholt bekundete Interesse unseres Königlichen Herrn an unserer Lützowseier bilbet noch gegen Schluß des zahres einen schönen Ausklang des Festes. Möge die steinerne Zugenböunde um Einführung des obligatorischen Turnunterrichts an Bestalt des betenden Lützowers — und das sei der letzte Wunsch des nun sich auflösenden Festsomitees — bis in die spätesten Beiten und Geschlechter als ein machtvolles Zeichen dafür gelten, wolfstimischen leinungen vorgenommen werden Leitungsmessung des Botters, und zumal der Jugend, von noten sein. Des fingabe der verschiebenen Jugendbünde um Einführung des obligatorischen Turnunterrichts an den Pssichten wird. Auf die Förderung der Peisten wird. Auf die Förderung der Beibesübungen zielt auch ein neuer Erlaß des preußischen Autlus- ministeriums ab, nach dem an den Schulen Leitungsmessungen in den wolfstimischen Uehungen worden werden können, soweit das daß Gottesfurcht und Königstreue die ehernen Grundlagen waren und bleiben für unfer teures Baterland.

Deutsche Weihnachten.

Fräumend hüllt das Winter Junkel Unfre deutsche Erde ein, Doch aus allen blanken Jenstern Leuchtet Beller Freudenschein. Blinkend sprüßen schlichte Rerzen Ihren Bauber in das Haus, Und die blonde Schar der Kinder Bricht in froßen Jubel aus. Wie die Trommeln und Trompeten Melden ihre Gegenwart! Füppchen wird mit Stolz betrachtet In der Mädchen Eigenart, Und die Eltern hören sinnend Auf der Mleinen lustig Lied. Weißt Du noch? Ho die Erinn'rung Still durch die Gedanken zieht. Neues bringt in Hüll' und Fülle Uns jest wohl ein jedes Jahr, Weihnacht aber bleibt das Köchste, Lieb und traut, wie stets es war. Jeht klingt von den Fürmen brausend Ber der Glocken tiefer Klang; Deutsches Berg, gen Fimmel schaue, Siege mit dem Freudensang!

- Reuer Fernsprechanschlug. Unter Dr. 77 ift an bas Fernfprechnet Bobten neu angeschloffen die Sohere Anaben- und Madchen-

Bertehr, sodaß der vergangene Sonntag in dieser hinsicht seinen Borganger, den silbernen Sonutag, bei weitem übertraf. Ob er ihn auch in anderer hinsicht übertroffen hat, ließ sich schwer feststellen. Jedenfalls übten die Schaufenster wieder eine recht starte Anziehungetraft aus und beherrschten bas Stragenbild bermaßen, baß alles Leben zu erlöschen schien, sobald bie Geschäfte schlossen. Auch auf bem Christmartte wurden hübsche Umfage erziehlt.

- * Mehr Turnunterricht. Die Zeit liegt garnicht fo weit hinter uns, in der das Turnen als Schulfach geringichätig behandelt wurde; ein "Ungenügend" im Turnen rührte weder Schüler noch Vater. Alldas Lügowsche Korps, was Sie ihm mit meinen besten Grüßen mählich sind doch andere Anschauungen aufgekommen. Die lette große Wehrvorlage hat im Reichstag oft genug ben Sinweis laut werben laffen, daß mehr als alle gablenmäßige Berftartung der Wehrtraft die förperliche Ertüchtigung bes Boltes, und zumal ber Jugend, von noten
 - vollstümlichen Uebungen vorgenommen werden tonnen, soweit das Interesse der Schule dies guläßt.
 - a St. Bingeng-Berein. Weihnachten, das Fest der Liebe, brachte den Urmen der hiesigen tath. Kirchengemeinde eine recht stimmungsvolle Weihnachtsseier, verbunden mit Einbescherung, welche der hiesige St. Bingeng-Berein in selbstloser charitativer Betätigung 68 Armen im Saale der goldenen Sonne veranstaltete. Nach einem bezugnehmenden Prolog sang der Kirchenchor das alte Weihnachtslied: "la dulci jubilo", worauf ein recht sinnreiches Weihnachtsstück die Unwesenden ersreute. Herr Kaplan Zamm richtete bedeutsame Worte an die Versammlung und besonders an die Beschenften, ihnen barlegend, wie in Chriftinbleins Bert. itatt zu ihrer Freude gearbeitet wird. Bugleich erging an fie bie Mahnung, ein zufriedenes und stets bantbares berz allen entgegenzubringen, welche zur erhebenden Weibnachtsfreude beitrugen. Beider kam diese nicht zur vollen Entsaltung, da der hochberzige Broteftor des Vereins und unermüdliche Vater der Armen, Herr Geistl. Rat Dr. Dziapko insolge schwerer Erkrankung fernbleiben mußte. Ein sinnreiches Weihnachtsgedicht und Weihnachts-Wiegen-lied, vorgetragen von jungen Damen, sowie Gesange von Kindern und ein anmutiges lebendes Bild beschlossen die Krienenschie Keer, worauf die Verabreichung ber Gaben und die Plunberung Des festlich geschmudten Tannenbaumes durch die Kinder erfolgte. Im Namen der Urmen sei nochmals allen gütigen Wohltätern von
 - c. Gartenbau- und Bienenguchtverein Bobten, In ber winterlichen Rube hat der Gartenfreund so recht Beit, die Gigenarten feiner Bfleglinge vom theoretischen Standpuntte aus zu betrachten. Am vorigen Sonntage beichäftigte fich die gut besuchte Versammlung mit den flanzlichen Schädlingen des Obstbaumes. Dem Verein stand zu diesm Bwecke eine Autorität auf diesem Gebiete zur Berfügung, herr Obstbauinspektor Rein-Breslau. Nachdem er die eigenartigen Ericheinungen und Rennzeichen von 18 Schadlingen angegeben hatte, ging er auch fofort auf ihre Betampfung ein. Un der Sand von guten Abbitdungen und sonstigem Material gewann wohl jeder ein treues Bild ber Feinde feiner Baume, und in manchem Garten wird ber fachgemäße und zielbewußte Rampf gegen biefe Feinde als ein Erfolg biefes Bortrages anzufprechen sein. Der Vorsipende wies ferner anerkennend auf die zweimalige Bramtierung ber Obstanlage und bes Ertrages bes Stellenbefigers Melger-Ricfenborf bin. — Die Bersammlung beiblog am 20. Jan. das übliche Familienfest in gewohnter Beife zu feiern.
- * Ginen ichredlichen Tod fand Freitag Abend auf dem Beim-* Wetternachrichten. Die Nähe einer großen nördlichen Depression gestaltet unser Wetter vorwiegend trübe und zu Nieder schlagader, sods der Berunglückte in Korden Europas, zugleich im Südosten auf bevorstehende Schnee suner großen Blutlache lie gen blieb. Trosbem ihm sofort Hise wurde, werben Burde, werbel der Kolleh der artig, daß er nach wenigen Rorden Europas, zugleich im Südosten auf bevorstehende Schneefälle, wobei der Wind vorwiegend westliche Richtung behält, ohne daß zunächst allzu große Kälte zu erwarten wäre. wege von einem Besuche bei feinen Schwiegereltern in Konigl. Grabis ber Fleischermeister Reinholbt Rollen aus Bilgen. In ber
 - op. Schweidnit, 22. Dezember. Wegen fahrläffiger Tötung ihres fünfjährigen Töchtercheus ftand die Arbeiterfrau Anna Bech aus Bedern, Rreis Striegau, jest vor der hiefigen Straftammer. Sie hatte auf der heimtehr von der Kartoffeternte das Mädchen

Weihnachten 1813 und Neujahr 1814.

beutschen haus; waren doch die jüngeren Leute, soweit sie nur ein Gewehr tragen konnten, alle bei ber Armee, die nach der Holzaufbau in Form eines Dreiecks, eine Pyramibe, die unferen trop Leipzig hier doch noch eingeschlafen. Aveihnachtsvaum damals erjette. Sie hatte oven Flügel, die burch die von darunter angebrachten Kerzen erzeugte Wärme in Bewegung gefetzt wurden, womit sich dann auch kleine Scheiben im Innern der Pyramide drehten. Darauf waren Szenen aus der Weihnachtsgeschichte befestigt, Die Rrippe, Die beiligen drei Ronige ufw., Die fich fomit von allen Seiten der fleinen Weihnachtsgemeinde zeigten. Auch in den Rirchen waren Arippendarstellungen aufgebaut, und die Beihnachtsmeffen fanden zahlreiche Besucher.

Mit dem 18. Oktober 1813 war wohl hohe Hoffnungsfreudigkeit in die Bergen eingezogen, aber die Not der Beiten war noch lange nicht gemindert. Und fo konnte von großen Beschenken teine Rebe sein. Oft fehlte bem Bater fogar ein überflüssiges Gelbstück, das er der Tochter für den ersten Stridftrumpf als Gegengeschent und zur Anspornung bes Eifers überreichen wollte. Die Jungen egerzierten mit Solg. Javet und Gewehr herum und schwatten von dem baldigen Untergang des argen Kaisers Napoleon, der nun schon lange wieder in Paris war und dort große Worte machte. Die beutschen Truppen, die um 3 Uhr morgens das linke Rheinuser Die Restaurationsbetriebe gehen ein paar Stunden über Mitternacht Inngen raisonnierten nicht schlecht barüber, baß es noch nicht aus mit bem Rujon war.

Wirtschaft gewesen, daß die Fürsten und herren und ihre fie. Bon Bacharach und Oberwesel rudten spater ein paar gar eine "Sehenswürdigkeit" geworben, bann bewegt fich ber Menichen-Minister von Franksurt am Main aus nochmals mit dem Kompagnien Franzosen an, sie wurden aber schnell verjagt. frangösischen Raifer zu verhandeln angefangen hatten, wo boch Bis Sonnen-Aufgang waren fechs Bataillone in Rahnen überfranzösischen Raiser zu verhandeln angesangen hatten, wo doch Bis Sonnen-Aufgang waren sechs Bataillone in Kähnen über- Gs gibt keine wirkliche Auhepause mehr in der Arbeit, das die Landwehrleute schrien: "Nach Paris und fort mit dem geseht. Mittags war die Brücke bis zur Pfalz geschlagen, so eine Tatsache, die uns zuerst der Riesen-Berkehr der modernen Zeit Napoleon!" Und die hatten keinen großen Mund, sondern in daß auch Artillerie bis dorthin transportiert werden konnte, aufgezwungen hat. Damit der Städter des Morgens schon in aller ben blutigen Schlachten durch die Tat erwiesen, daß fie zu von wo fie auf Fahren an das linke Ufer gelangte. Dann tampfen und zu fterben wußten. Richt einmal ber Maricall zerriß ber Strom die Brude, fo daß nochmal von vorn mit Borwarts, ber Gebhard Lebrecht von Blücher, hatte es zwingen bem Bau begonnen werben mußte, ber am 2. Januar beenbet können, ben hatten die Diplomaten nach Mainz geschickt, um war. Um 3. Januar war der Uebergang beendet, der Krieg in Diefe Festung vom rechten Rheinufer zu beobachten; da mußte Frankreich konnte beginnen.

er still stehen, tropbem der Mangel so groß war, daß mitunter Mann und Roß nichts zu beißen hatten. Dafür ging es aber Bor hundert Jahren saßen unsere Borfahren still im Franksurt am Main hoch her, da saßen die Diplomaten und bem bortigen Telegraphenamt die genaus Zeit an, und in berselben haus; waren doch die jüngeren Leute, soweit sie nur taselten, daß sie sich nicht mehr rühren konnten. Dort war Gekunde geht von dieser Stelle aus ein elektrischer Schlag durch das auch das große Hauptquartier, aber die Lust, in Frankreich Bölkerschlacht von Leipzig bis an den Rhein marschiert war. Rrieg zu führen, war nicht groß. Wäre Napolcon nicht so fie wirklich erst dann? O nein, sie ist, selbst in kleiner Orten, bereits anmaßend und unzugänglich gewesen, der ganze Feldzug ware im Gange, denn auf den allermeisten Postamtern sind schon früher die Bölkerschlacht von Leipzig bis an ben Rhein marschiert war. Krieg zu führen, war nicht groß. Wäre Napoleon nicht so

> in Frankreich, das heißt der llebergang über den Rhein, ward beschloffen. Das haupt-Interesse nimmt ber Uebergang ber beutschen Truppen unter Blücher bei Mannheim, Raub und Roblenz in Unspruch, und von diesen wieder der von Raub, Bahn gebracht oder bie Bagen treten ihre Fahrten zur nächten Stadt wo der alte Marschall selbst anwesend war. Der Rhein hat bei Raub hohe und felfige Ufer und eine reißende Strömung, aber die Stelle war gewählt, weil die mitten im Waffer liegende allbekannte Rheinpfalz ben Brudenschlag erleichtern tonnte. Bell und falt war die Racht, Blücher, General Dort und ihre Offiziere tranten in Raub einen Schoppen auf guten wichtigen Bahnhof haben. Ber ins westbenische Industrie. Gebiet fahrt, Erfolg, mahrend bie Bataillone in den Strafen und am Ufer auf die Bontons marteten, mit benen ber Brudenban bewertstelligt werden sollte. Auf frangösischer Seite war alles still, nur im Bollhaufe waren Boften vorhanden, die ihren Gulvesterrausch ausschliefen.

betraten. Trop des strengen Gebotes zu schweigen, brachen fie in ein lautes hurra aus, das die frangofischen Douaniers aus Und nun gar erst bie Alten! Bas war das für eine bem Schlafe wedte. Rach einigen Alarmichuffen verschwanden ginnen frühzeitig die Aufuhren. Ift das fogenannte Nachtleben nun

Des Tages Arbeit.

Un jedem Morgen um acht Uhr gibt bie Berliner Sternwarte gange Reich; jedem Boftamt wird bamit gemelbet, daß es nun acht Uhr Sendungen auf ben Bahnhöfen in Empfang zu nehmen, in vielen ift überhaupt teine wirkliche Ruhezeit eingetreten. Aber wenn auch bie So mußte es benn aber weiter geben, und ber Ginmarich Boft berjenige Betrieb ift, in bem bes Dienstes ewig gleichgestellte Uhr am lebhafteften fich regt; eigentlich find wir boch soweit, bag vonfeiner totalen Arbeitsruhe nicht mehr bie Rebe fein tann.

Richt einmal im Dorfe. In aller Morgenfruhe werben icon Milchtannen, Butterporrate, Gier und andere landliche Brobutte gur an. Und find die wöchentlichen Markttage da, jo gibt es eine besonbers lebhafte Bewegung. Die Labenglocke beim Kaufmann klingelt früh, und die Werkkätten erschallen bald vom hämmern und Hobeln Da schon Tausende von Kleinstädten künktliche Beleuchtung haben, so ist bier Der Nachtbetrieb felbstverstänblich. Bon ben Babnbofen tommen bie Bfiffe, auch ein fleiner Ort tann ja einen fur ben Rreug-Bertehr ber merft taum elwas von ber Stille ber Racht, und auch anderswo finden wir häufig Unternehmungen mit Tag- und Nachtichichten eingerichtet. Wenn die Schlafer in den Stadten fich gur Arbeit erheben, tommen icon wieber die beimwarts, die in ber nacht ihren Dienft berfeben haben. Es ift nicht mehr allein ber Bader, ber fruh auf ift, und ber Bachter ber Racht wacht nicht allein.

hinaus, bie Stragenbahnen fahren bis Mitternacht, Die großen Beleuchtungswerte entwideln eine umfaffenbe Tätigfeit, vielfach werben in nächtlicher Stunde bie Stragen geläubert, und gu ben Martthallen beftrom im Rreife herum, bis er fühlt, bag bas Umufement folieglich noch mehr erschlafft wie bie Arbeit.

Unnehmlichteit feinen Dild.Raffee trinten tann, glüht im Dorfden foon früh die Lampe im Rubftall. Und fo fpinnen fich wechselnbe Faben hinüber und herüber!

Beilage zu Nr. 102 des "Anzeigers für Bobten am Berge und Umgegend."

Mittwody, den 24. Dezember 1913.

Beiträge

jur Kranken- und Invaliden-Verficherung.

Durch die Reichsversicherungsordnung find die bisher recht zersplitterten Berficherungsarten organisch berart verbunden, baß frühere Unklarheiten bei einigermaßen Renntnis der Berficherungs-Grundzüge faum noch hervortreten dürften.

Im Nachstehenden wird zuerst die Beitragsberechnung zur Krankenversicherung erläutert.

Wie durch mehrere amtliche Beröffentlichungen bekannt sein burfte, werden in Bobten am Berge die Bauhandwerkerkranten= taffe und die Gemeindefrantentaffe (lettere für Gefinde und landwirtschaftliche Arbeiter) mit Schluß dieses Jahres aufgelöst. Die bisher bei ber Bauhandwerkerkrankenkaffe Berficherten gehören vom 1. Januar 1914 ab der hier bestehen bleibenden Gemeinfamen Ortstrankenkaffe an, welche fortan die Bezeichnung "All= gemeine Ortstrankenkaffe Bobten am Berge" führt. Wenn die Ummelbung ber Berficherten aus ber Bauhandwerkerfrankenkaffe zur Allgemeinen Ortstrankentasse noch nicht erfolgt ist, so ist bies bald zu tun, weil Berzögerungen bei Gintritt eines Arantheitsfalles den Arbeitgeber haftpflichtig und obendrein noch

Die Mitglieder ber bisherigen Gemeindefrankenkaffe (famtliches Dienstpersonal und alle in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten gehören vom 1. Januar 1914 ab zur "Landfrankenkasse für den Landkreis Schweidnig" in Schweidnig. Für die hiefigen Berficherten ift Anmeldestelle: Rammereitaffe Bobten am Berge. Die Ummelbung bei beiben Raffen foll bis und war ein Berehrer berber Speifen ; feine junge Frau stellte inbessen bie Sugigkeiten und "feinen" Mahlzeiten in ben Borbergrund. spätestens 5. Januar 1914 erfolgt fein.

Obwohl die vielerseits ausgesprochene Sorge über die Raffen überlaffen werden fann, erscheint es boch auch angezeigt, niemand über biese Dinge in Unklarheit zu lassen. Es wird bei nachstehenden Erläuterungen vorausgesetzt, daß der Leser die betreffende Krankenkassen=Satung (Statut) zur Sand nimmt und nach Renntnisnahme bes Abschnitts über Beitragsentrichtung hier Bergleiche zieht.

1. Beifpiel.

Rrantenversicherung eines Dienstboten in einem nicht landwirt= ichaftlichen Saushalt:

Wert der Sachbezüge (freier Unterhalt und Wohnung) täglich 0,80 Mf. × 365 = 292

gufammen 442 Mart = 365 ergibt

rund 1,21 Mart Tagesarbeitsverdienst entsprechend ber Stufe Il (§ 25 Ablag 1 Rr. 3 ber Sagung), für welche ber wöchentliche Beitrag nach § 49 ber Sagung 0,36 Mark beträgt.

2. Beifpiel.

Rranfenversicherung eines Dienstboten in der Landwirtschaft:

ausammen 380 Mart 50 Bf. = 365 ergibt rund 1,04 Mart Tagesarbeitsverdienft entsprechend ber Stufe 1b, für welche ber wöchentliche Beitrag 0,24 Mart beträgt.

Dies waren Beispiele für Bersicherte ber Canbfrantenkasse bes Canbtreises Schweibnis. Nachfolgend einige Berechnungen ber hiesigen Allgemeinen Ortstrantenkasse.

3. Beispiel.

Rrantenversicherung eines Sandwerksgesellen: Sier kommen nur bie wirklichen (in ber Regel 300) Arbeitstage in Betracht.

Tagesarbeitsverdienft 2,60 Mart x 300 = 780 Mart Wert ber Sachbezüge (freier Unterhalt einschl.

Wohnung) täglich 1 Mark × 365 =. . . . 365

zusammen 1145 Mark = 300 ergibt rund 3,81 Mart für den Arbeitstag und gehört biefer Berficherte

in die Stufe IV b (§ 19, Abjat 1 Ziffer 4 b der Satung), wöchent- licher Beitrag 0.87 Mart. Wenn freier Unterhalt nicht gewährt wird, tommt natürlich nur ber bare Arbeitsverdienft in Anrechnung. 4. Beifpiel.

Rranfenversicherung eines Sandlungsgehilfen :

Monatsgehalt 90 Mark × 12 = . . 1080 Mark Wert der Sachbezüge (freie Station einichl. Wohnung) täglich 1,50 Mark

ausammen 1627 Mart 50 Bf. = 365 ergibt rund 4.45 Mart Tagesverdienft, welcher ber Stufe Va entspricht

und einen wöchentlichen Beitrag von 1,02 Mart erforbert. Bon bem Beitrage haben bie Berficherten 2/s, die Arbeitgeber 1/8 gn tragen. Für Lehrlinge aller Art, Die ohne Entgelt beschäftigt werden (freie

Station rechnet hier nicht), betragen bie Beitrage 2/3 bes Beitrages ber niedrigften Stufe la: 2/3 von 12 Pfg. = 9 Pfg. wöchentlich. In vorstehenden Beispielen findet man die Sachbezuge (freien

Unterhalt und Wohnung) mit bestimmten Betragen angerechnet. Gate ftehen feft; auch fur alle anderen Berufgarten wurde ber Wert Sate negen ten; auch jur aue anderen Berufsarten wurde der Wert der Sachbezüge nach § 160 A.B.D. unterm 3. Oftober 1913 vom Bersicherungsamt zu Schweidnig festgesetzt. Erhält ein Versicherter als Sachbezüge nur freien Unterhalt aber feine Wohnung (Schlasstelle), so ist ½ von dem Wert der jeweiligen Sachbezüge abzuziehen, der Berechnung des Kassen-Beitrages also nicht zugrunde zu legen. Es wird empsohlen, die hierüber im "Zobtener Anzeiger" erscheinende Bestanntmachung auszuschneiden und zur alle Fälle auszubewahren.

Beber Arbeitgeber und Berficherte foll im Befit einer Satung fein. Dit bem Juhalt ber Satung und ber Befanntmachung über Die Festjegung ber Sachbezuge vertraut, ift es ein leichtes, fich über jebe Beitragsfrage felbst zu unterrichten. Jebe weitere Austunft geben auch bereitwilligft bie Stranfentaffen.

Beiträge zur Invalidenversicherung.

Die Bemerkung in ber Ginleitung jum vorstehenden Artikel über ben organischen Busammenhang ber Bersicherungen — insbesonbere ber Rranken- und Jvalidenversicherung ift wortlich dabin zu verstehen, dag die Stufen i vis V der "Krantenversicherung genau den Lohn-tlassen I bis V bei der Invalidenversicherung entsprechen. Gs kann also über die Beantwortung der Frage, aus welcher Lohntlasse Marken zu verwenden sind, gar kein Zweifel herrichen, sofern der Beschäftigte einer Krankenkasse angehört. Die Untereinteilung bei der Kranken-versicherung in a und b jeder Stufe bleibt für die Invaliden-Ver-sicherung belanglos; zur Lohnklasse I gehören zum Beispiel die Kranken-kassenden daß die Stufen I bis V ber Rrantenversicherung genau ben Lohn.

Ueber die Bermenbung von Beitragsmarten für Beschäftigte, welche einer Krankenkasse nicht angehören, wurde unterm 20. November 1913 in Dr. 95 des "Bobtener Unzeigers" eine Befanntmachung vrröffentlicht, aus der alles nähere hervorgeht. Die Bestimmungen genannter Be-fanntmachung kommen aber nur selten zur Anwendung, weil jeder Beschäftigte — gleichgültig, ob gegen oder ohne Entgelt — einer Rrantentaffe angehören muß.

Der erste Zank.

Gine Geschichte vom Beilig-Abend. Bon Georg Baulfen.

Doftor Beinrich Fröhlich hieß nicht allein fo, er war es auch. Und wenn bei ihm ebenso wenig wie bei allen anderen Denschen jebe Stunde bes Lebens bom Connengolb ber guten Laune verklart mar, jo gingen bie Schatten ber Berbrieglichkeit boch balb genug porüber. Boruber hatte fich Dr. Frohlich auch argern follen? Er befaß eine einträgliche Pragis, mehrere gluckliche Kuren waren ihm gelungen, bagu tam seit dem Herbst-Beginn eine hübsche, junge und vermögende Frau. Und auch Frau Liesa Fröhlich war glücklich. Nicht einmal die Möglichteit qualte sie, daß ihr Mann einer interessanten Patientin eine mehr wie rein ärziliche Beachtung schenken könnte. Dazu war er, wie Frau Liesa sich ausdrücke, "zu bequem". Das Wort klang eigentlich ein bischen derh, aber Tatsache war, daß Dr. heinrich sich nicht gern um Dinge bekummerte, die angerhalb feiner beruflichen Tätigkeit lagen.

So bestand benn alle Ausssicht, daß "Herr und Frau Doktorn", wie die Küchenfee Auguste sich ausdrückte, wahr machen würden, was sie an ihrem Hochzeitstage einander beim Wetreten ihrer neuen Wohnung gelobt hatten, sich nie zanken zu wollen. War die junge Frau mitunter wohl etwas "kribbelig", so prallten an der Ruhe ihres Gatten doch alle Worte ab, die über den Rahmen ehelicher Harmonie hinausgingen. Dafür hatte Frau Liefa ihm auch hinfichtlich feines Zigarren-Roufums weitgehende Rongeffionen gemacht. Nur in einem Buntte gab es mitunter die oben erwähnten stundenweisen Schatten einer vorübergehenden minder guten Laune. Der Berr Dottor frammte nämlich vom Lande

Run lag bei den befriedigenden Ginkommen8=Berhältniffen ja nicht ber geringfte Grund vor, weshalb nicht beibe Teile auf ihre Rechnung richtige Sohe und Berechnung der Beitrage vertrauensvoll ben fommen follten; es tonnte garnicht barauf antommen, daß Anguste einmal in der Woche, ober alle zwei Wochen nach den Wünschen des herrn Doktors kochte und für die Frau Doktor ein Extra-Gericht bereitete. Aber Frau Liefa meinte, fie könne den Küchenduft von diesen berben Berichten nicht einatmen, fie wolle auch nicht, bag jeber, ber ins hans fam, sofort riechen tonnte, mas es bei Dottors gu Mittag gabe. Das war der einzigste Bunft, der zu leichten Meinungsver-schiedenheiten Anlaß gab; um direft "zu brummen" oder gar zu zanken, war der vergnügte Doftor Heinrich doch viel zu sehr in seine Fran verliebt. Er liebte wirklich mit bem Bergen.

Bereitwilligst hatte er auch seinem jungen Frauchen versprochen, fie bei ben Beihnachts-Gintaufen ju begleiten, benn feine Schwiegereltern und eine junge Schwägerin wollten ben Chriftabend bei Dottors verleben und für diese mußte man fich doch für die mitgebrachten Geschente revanchieren. Aber bei dem ungefunden Weihnachtswetter hatte der an die Aussführung des Einkaufes gedacht werden konnte. In bester Stimmung machte sich denn das Chepaar auf den Weg, Mann und Frau waren glücklich, sich nebeneinander, jung, froh, stattlich, allen Bekannten zeigen zu können. Und da auch der Geschmack zu einander paßte, Dr. Fröhlich bereitwilligst den Wünschen feiner Frau nachgab, so war das Einkaufsgeschäft bald genug beendet. Mit Nacksen fo war das Gintaufsgeschäft bald genug beenbet. Mit Backen und Backeten beladen, manderte man felbander wieder den Benaten gu. Das erfte Weihnachtsfest im eigenen Seim winkte; welche wundervolle

Mit einem Male blieb ber Doktor auf ber Strafe ftehen. Er redte feine Rafe in die Morgenluft und fcnupperte, und dabei gewann sein leicht gerötetes Antlit einen immer strahlenderen Schimmer. Frau Liefa redte ihr zierliches Naschen gleichfalls hoch, aber ber Duft, ber ihn entzückte, reizte fie nicht im minbeften.

"Da wird im "Schwarzen Roß" Puffer gebacken", fagte der Doktor und feine Stimme flang vor innerer Ergriffenheit beinahe jo gart wie damals, als er gefühlvoll geflüftert hatte: "Liesa, Du Liebliche, ich liebe Dich!" — "Kartoffel-Puffer!" wiederholte er. Halb flang es freudig, halb entfagend, in jedem Fall fehnsuchtsvoll.

"Rartoffel-Buffer!" fagte Frau Liesa geringichatig. "Ich bante für ben Geruch, ben mertt man ja eine Biertelstunde weit. — "Aber für ben Geruch, den merkt man ja eine Viertelstunde weit. — "Aber Berzichen, wie kaunst du so etwas sagen" versetzte der Doktor belehrend "Kartoffel-Puffer ist eine Delikatesse, wenn er richtig hergestellt wird, an der sich selbst Prinzessinnen gelabt haben. Ich weiß nur nicht gleich wir haten das große Los gewonnen." Damit satte er seine Frau untern Arm und fürmte mit ihr in den Salon hinein, wo der

"Buffer liegt ichwer im Magen," erwiderte die fleine Frau ichlau. ,Wenn ich nicht irre, haft Du mir das einmal felbft gefagt."

"Ich follte bas gesagt haben", gab ber Dottor gurud, "ich von meinem Leibgericht? Mun, ein Dugend tann ja nicht jeder vertragen, aber ein halbes Dugend schaben niemand etwas. Namentlich nicht, wenn man einen Engian barauf trinkt. Wir haben noch viel Zeit bis gur Beicherung, Liefa. Wenn wir ein Viertelftundden in's "Rog" hineingingen? Ich kann ja der Auguste telephonieren, wenn Du schon heim gehen willit . . .

"Rein", unterbrach ihn Frau Dottor etwas ungnädig. Aber fie hielt es boch für angebracht, ein wenig nachzugeben, benn gum erften wollten fie fich ja nicht ganten, und gum zweiten hatte fie in ber leberziehertasche ihres Gatten ein Juwelier-Gini entbedt, bas ihre Hoffnungen lebhaft reigie. Da mußte fie icon einmal einwilligen, bag ihr Mann im "Schwarzen Roß" feinen Buffer-Appetit ftillte; bas mar immer noch besser, als wenn zu Haus ein großes Buffer-Baden in der Rüche begann, von bem die ganze Stadt fprechen murbe.

"Du tommft also mit? Taufend Dant!" rief Dottor Beinrich begeistert. Und er ftreichelte feiner Frau Die Sand. Go gogen fie in bas gemütliche Lotal hinein. Dort fagen noch Befannte an ben Tilchen, aber gu einer Beftellung für ein Bericht Buffer hatte fich niemand berftiegen. Fran Liefa atmete auf, als die meiften Unwesenden fich ent-Bas murden fie gu bem Dr. Frohlich fagen, wenn der gu Diefer Stunde, in ber bald bie Rergen ber Weihnachtsbäume angegundet murben, einen folden Plebejer-Appetit entwickelte!

"Ich tann ja draußen effen, wenn es Dir angenehm ift", bemerkte Alber bas mar ihr icon garnicht angenehm. Dann gab es erft recht etwas für die Leute gu reben. Dottor Beinrich ging inbeffen boch binaus, er wollte ber jungen Birtin, beren Spezialität fein Leibgericht war, feine Buniche perfonlich beftellen.

Mur einen Umftand hatte er babei nicht beachtet. Aus ber Ruche bes "Schwarzen Roß" führte ein Fenster in bas Restaurant, burch welches Die Rellner ihre Bestellungen machten. Und gegenüber biesem Fenster, so bag sie ben ganzen Ruchenraum überblicen konnte, saß Frau Liefa. Und da fah fie benn, wie ihr Mann mit großer Lebhaftigkeit auf die schmude Wirtin einsprach, und biefer fogar mohl-wollend auf ben blogen, runden Urm klopfte. Dann af diefer nimmerfatt icon ein paar der kleinen runden Ruchen und wieder tafchelte er der Wirtsfran den Arm, die ihn anlachte.

Frau Dottor Liefa Frohlich brehte fich um; berartige Szenen am Weihnachts Heiligabend zu sehen, war fie in der Tat nicht in das handlung, sowie der Berlag selbst entgegen. Let "Schwarze Rob" gegangen. Zornestränen stiegen ihr in die Augen. Einsendung von 60. Pfg. die seit dem 1. Of Wenn ihr Mann "so" war, wenn er wegen dieses Gebäcks gar keinen Rummern 2--7 nach, soweit der Borrat reicht.

Bebanten für feine Fran hatte, bann, ja bann hatte fie es fich boch zweimal überlegen follen, bebor fie ihm ihr Bort gab. Benn fie bas nur gewußt hatte! Gin brutaler Genugmenich war er; beinahe konnte fie ihn verachten.

Sett tam er wieber ins Bimmer, und tat, als mare nicht bas Jest tam er wieder in Jimmer, und fat, als ware nicht das geringste vorgefalleu. "Ich habe mir nur ein halbes Dugend Ruffer bestellt, Liesa", sagte er, "damit wir nicht mehr lange aufgehalten werden."
— "Lüg' Du und sonst wer!" bachte sie bei sich. Dann kanten die Kinder vom "Schwarzen Roh" und erzählten, daß nun bald der Weihnachtsmann kommen werde. Frau Liesa freute sich, mit den Kleinen plaudern zu können; zu ihrem Mann ein Wort zu sprechen, war ihr unmöglich.

Jest brachte die Birtin felbst bas Effen: "Guten Appetit, herr Doftor!" Der fostete und sante mit einem formlich schwarmerischen Augenauficiag: "Delitat, toftlich! Billft Du nicht einmal koften, Liefa?" Die dankte kurz, so gang von oben herab. Und als jegt die Birtin ausmerkiam nach dem Befinden fragte, versetzte sie, sie fühle sich nicht ganz wohl. "Run, das kommt schon bei jungen Frauen vor", scherzte biese lächelnd und kehrte zu ihrer Arbeit zuruck. Liesa zitterte vor Zorn.

Dr. Fröhlich mar jest mit seinem Effen fertig und schaute in der vor ihm liegenden Speisekarte nach dem Preise. Dabei schling er plöglich mit der Hand auf den Tisch. "Liesa, weißt Du, was hier steht? Kommißbrotschnitte mit Ganseschmalz. Das habe ich nicht wieder gegessen, seitdem ich den bunten Rock ausgezogen habe. Das ist ein Happen Pappen!"

Bornrot wurde Frau Liesa im Gesicht; bald wäre sie ausgesprungen und hätte gerufen: "Da hört ja alles auf!" Soeben sagte sie nur: "Wenn Du Dich hier gleich für die Feiertage satt effen willst, dann brauchen wir ja tein Feuer anzumachen!

Bitterbös klang ihre sonst so liebliche Stimme, und unter biesem Tone färbte sich auch das Gesicht des Doktors dunkel. Kurzer hand sagte er: "Gehen wir also. Kelner, zahlen!"

Auf dem ganzen Beimwege sprachen sie keine Silbe. Als sie wieder zu haus waren, schalt der Dottor, weil Auguste vergeffen hatte, das Licht anzugunden, und er sich in der Dunkelheit den Kopf gestoßen hatte. "Jisame Bummelei", brummte er. "Du fannst dem Mädchen mal die Leviten lesen, die fühlt sich zu üppig." Die junge Krau warf den Kopf in den Nacen. "Warum haben wir Deiner Buffer wegen so lange im "Schwarzen Roß" gesessen?"

"Zum Donnerwetter nochmal, hör' damit auf", schrie der Dottor. Frau Liesa war starr, dann lief sie in ihr Zimmer und brach in Tränen aus. Gin Hohnlachen ihres Gatten fang an ihr Ohr. Der Dottor ging in feine Stube und rauchte, als wenn ein fleiner Mann auf dem Dorfe badt. An Nachgeben bachte niemand, beide hatten sie den Gedanken: "Das hatte ich mir anders vorgestellt. Und — wegen solcher Lappalie."

Der Weihnachtsbaum war vergessen, ebenso die auf ihre Spende in der Küche harrende Auguste. Aber auch der erwartete Besuch schien Doktors vergessen ju haben. Um halb acht Uhr wollten Eltern und Schwester da sein, jest schlug es acht Uhr, und noch waren sie unsichtbar. Doch jest klingeste es, das suhr dem Doktor und seiner Frau in die Glieder, unwillkürlich eilten sie beide und bem Lorndor

Beiter kamen Frau Liesas Eltern nicht, denn ihr Schwiegersohn brach mit einem Mal in ein garnicht endenwollendes Lachen aus, während seine Frau ihr erglühendes Gesicht mit beiden Händen bedeckte. Und dann fielen sie einander in die Arme und tüßten sich, als hätten sie sich Monate lang nicht gesehen. "Ja, aber . . . ?" fragten die Gäste verwundert.

"D, wir freuen uns bloß so," begann Dr. Heinrich. — "Daß cs Euch so gut geschmeckt hat," fügte seine Frau hinzu. — Der Besuch sah sich mit immer größeren Augen an, und ber Doktor ertaunte, daß nun eine Tat vollbracht werben muffe, wenn er nicht allen Respett bei seiner tichernden jungen Schwägerin verlieren wolle.

"Berrschaften, legt ab und gebuldet Euch, bitte, einen Augen-blicf im Wohnzimmer. In fünf Minaten ift alles zur Bescherung bereit!" "Ja, bitte, tut das!" schloß sich ihm seine Frau an und brängte Eltern und Schwester schon in das Wohnzimmer.

Beihnachtsbaum in ftolger Bracht baftand.

Dort gaben sich bie beiden Gatten erft nochmals einen Rug. "Bu bumm war es, fich wegen der Kartoffel-Buffer zu ganten. Und wir wollten das doch nie!" — Haben wir ja auch nicht getan," frohlodte der Dottor, "wir haben nur den Mund gehalten." Frau Liefa sah ihm zärtlich und schelmisch in die Augen. "Na, na!" machte sie. "Aber Du sollst Recht behalten, nächste Woche soll die Auguste Buffer baden!" — "Bravo!" lachte ber Doktor.

"Und hier haft Du Deinen Lohn!" Sie fiel ihm nochmals um den Bals, benn das Berlen-Collier in bem Etui war entzudend.

Da ktopfte es an der Tür. Der Schwiegervater rief: "Seid Ihr noch nicht fertig?" Mit roten Köpfen fuhren sie auseinander. Und dann ging's ernstlich ans Anzünden der Kerzen.

*** Die feit dem 1. Oftober in Brieg, Beg. Breslau, erfcheinende "Durfmusikte"

Halbmonatsschrift für schlesische Mundart im Dienste von Heimatliebe — Heimatichus — Beimattunft. (Herausgeber Karl Wilhelm Michler — Berlag Rud. Wirwalsti, Brieg, erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit. Sie bietet vortrefflichen Stoff für die Unterhaltung in Jugend, Befellen- und Arbeitervereinen.

Anhalt der Ar. 5 (15. 11. 13.): "Uense Sproache". Ged. v. Theo am Bober. — "De Mutter am Grabe." Ged. von K. Klings. — "Robert Sabels Denkmoal". Bon K. W. Michser. — "š' Mutterse." Ged. von K. v. Hößler. — "Rumm och kum!" Ged. v. K. Kößler. — "Bäuernspriche. — "Gesund gebat't". Ged. v. K. W. Michser. — "De Witbe." Ged. v. K. Klings. — "Der Durf-Bhilosoph." Bon M. Bartsch. — "Brief von Berlin V." Bon Kurt Maruschke. — "s' septe Obentmoahl." Ged. v. G. Stolper,

Inhalt der Nr. 6. (1. 12. 13.): "Undreasobend." Von R. Sylvester,

— "Bäuernspruch" Von Logan. — "Jungserngebatel." Ged. von
R. Klings. — "Uf der Bant vurm Ture." Ged. v. K. W. Michler.

— "Brief von Berlin VI." Von Kurt Maruschte. — "s, vursichtige
Baulchen." Ged. v. H. Stolper. — "Was die Mutter für Ziden erzählt."
Von Oderwald. — "Brieftastel."

Breis vierteljährlich 60 Bfg. Bestellungen für das 1. Quartal 1914 nimmt jeder Brieftrager (60 Bfg. mit Bestellgeld), jede Buchhandlung, sowie der Berlag selbst entgegen. Letterer liefert gegen Einsendung von 60. Bfg. die seit dem 1. Oktober erschienenen

Betrifft Landfrankentaffe für den Landfreis Schweidnig.

Auf Grund ber R.-B.-D. ift vom 1. Januar 1914 ab für ben Landfreis Schweidnis eine Landfrankenkasse errichtet worden, beren Geschäftsstelle sich im Kreishause zu Schweidnit, Burgstraße 16/18 befindet. (Geschäfsstunden von 8-12 Uhr vormittags und von 2-6 1thr nachmittags.) Bom 1. Fanuar 1914 ab find laut Gefes Mitglieder der Raffe verficherungsflichtige Berfonen, Die

1. in der Landwirtschaft oder Forstwirtschaft oder als Dienst boten beschäftigt sind und in dem Raffenbezirk ihren Beschäftigungsort haben.

Als in ber Land- ober Forstwirtschaft Beschäftigter gilt auch, wer

a) in land- ober forstwirtschaftlichen Rebenbetrieben beschäftigt wird,

b) in land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftig wird, die Nebenbetriebe eines gewerblichen Betriebs find und nicht nach § 540 der R.-B.-D. durch die Satung einer gewerblichen Berufsgenoffenschaft bei diefer ver sichert ist.

Die in ber Gartnerei, im Friedhofbetrieb, in Bart und Gartenpflege Beschäftigten sind Mitglieder der Raffe nur, wenn fie in Teilen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe tätig find.

Bu den Dienstboten (Gefinde) gehören alle in ben Banshalt ber Dienftherrschaft eingetretenen Berfonen, die sich deren Weisungen untergeordnet und zur Berrichtung gewöhnlicher häuslicher ober auch landwirtschaftlicher Dienste gegen Entgelt verpflichtet haben;

2. im Bandergewerbe als Gehilfen und Begleiter pp. beschäf tigt find und deren Arbeitgeber im Kaffenbezirk ihren Wohnfit haben.

Als im Wandergewerbe beschäftigte gelten 3. B. Gehilfen von Karuffel- und Schaububenbesitzern usw;

3. als Sausgewerbetreibende tätig find und im Raffenbegirt ihre eigene Betriebsstätte haben, sowie ihre hausgewerblich Beschäftigten.

Bausgewerbetreibende im Sinne des Gefetes find felbitftändige Gewerbetreibende, die in eigenen Betriebsstätten im Auftrag und für Rechnung anderer Gewerbetreibender gewerbliche Erzeugnisse berstellen oder bearbeiten. (Hausindustrie.)

Sie gelten bafür auch bann, wenn fie Rob- ober Bilfestoffe selbst beschaffen, sowie für die Zeit, in der sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten. Solche hausgewerbliche Arbeiten find üblich in der Beberei, Spinnerei und der Uhren., Streichholds, Zigarrens und Spielwarenfabrikation usw.;

4. als unständig Beschäftigte überwiegend in der Land- oder Forftwirtschaft beschäftigt find, soweit sie im Raffenbezirk ihren Wohnort haben.

Unftändig ist die Beschäftigung, die weniger als eine Woche entweder nach der Ratur der Sache beschränkt zu sein pflegt oder im Boraus durch Arbeitsvertrag beschränkt ist. Das sind z. B. Gelegenheitsarbeiter usw.

Boraussegung ift für die unter 1 bis 4 Bezeichneten, bag ihr regelmäßiger Sahresarbeitsverdienft 2500 Mart an Entgelt nicht überfteigt.

Berficherungsfrei find Berfonen, die nur mit vorübergehenden Leiftungen beschäftigt find.

Auf seinen Untrag wird von der Berficherungspflicht befreit wer auf die Dauer nur zu einem geringen Teile arbeitsfähig ift, solange der vorläufig unterstützungspflichtige Urmenverband einverstanden ist. Auf Antrag des Arbeitgebers werden von der Berficherungepflicht befreit Die Lehrlinge aller Urt, folange fie im Betrieb ihrer Eltern beschäftigt find, und Bersonen, Die bei Arbeitslofigfeit in Arbeiterfolonien ober ahnlichen Wohltatigfeitsanftalten --vorübergehend beschäftigt werden.

Ferner werden Bersicherte auf Antrag des Arbeitgebers von der Bersicherungspslicht befreit, wenn sie an diesen bei Ertrantung Rechtsanspruch auf eine Unterstützung haben, die den Leistungen der Kasse gleichwertig ist. Borausgesetzt ist jedoch, daß a) der Arbeitgeber die volle Unterstützung aus eigenen Mitteln

b) feine Leiftungsfähigfeit sicher ift und

c) er ben Antrag fur feine famtlichen, in ber Land ober Forft-wirtschaft Beschäftigten ober fur feine famtlichen Dienftboten ftellt, soweit fie durch Bertrag gur regelmäßigen Urbeit für mindestens zwei Wochen verpflichtet sind. Die Befreiung gilt nur filr die Dauer des Arbeits-

vertrages.

Berechtigt, der Raffe als Mitglieder freiwillig beizutreten, find, sofern fie nach Art ihrer Beschäftigung der Kasse angehören

a) versicherungsfreie Beschäftigte ber unter 1-4 bezeichneten

b) Familienangehörige bes Arbeitgebers, die ohne eigentliches Arbeitsverhaltnis und ohne Entgelt in feinem Betriebe tatig find, und c) Betriebsunternehmer, die in ihren Betrieben regelmäßig feine

ober höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigen.

Nicht beitrittsberechtigt find Berfonen, die bas 55. Jahr vollendet haben.

Die Mitgliedichaft beginnt bei Berficherungspflichtigen mit bem Tage des Gintritts in bie versicherungsflichtige Beschäftigung, b) bei freiwillig Beitretenden mit dem Tage ihres Beitritts zur

Rasse und c) bei unftandig Beschäftigten mit ber Gintragung in bas Mit

glieder-Berzeichnis.

Die Mitgliedschaft crlischt, sobald der Bersicherte Mitglied einer anderen Land- oder einer Orts., Betriebs., Innungskasse oder einer knappschaftlichen Krankenkasse wird und bei Bersicherungspsichtigen außerdem durch Aussicheiden aus der Beschäftigung, welche die Mitgliedschaft begründet.

Ferner erlischt die Mitgliedschaft eines Berficherungsberech= tigten burch mundliche ober ichriftliche Austrittserflarung und wenn fein jährliches Gefamteintommen 4000 Mart überfteigt. Gin unftanbig Beschäftigter wird auf feine Abmelbung im Berzeichnis gelöscht, wenn er glaubhaft macht, daß er Mitgtied einer anderen Krankenkasse geworden ist oder die unständige Beschäftigung nicht nur vorübergehend aufgegeben hat. Er wird auch dann gelöscht, wenn die Kasse diese Tatsachen anderweitig seskstellt oder wenn sie ersährt, daß der Versicherte gestorben oder in den Bezirk einer anderen Kasse verzogen ist. Die Arbeitgeber haben jeden von ihnen Reschäftigten der zur Mitaliedschaft hei der Gasse verzigen von ihnen Beschäftigten, der zur Mitgliedschaft bei der Kasse verpflichtet ist, mit Ausnahme der unständig Beschäftigten, bei der Geschäftistelle der Kasse — Schweidnitz, Burgstraße 16/18 — binnen der Tagen nach Beginn und Ende der Beschäftigung zu melden. Für die Meldungen sind die vom Kassenvorstande vorgeschriebenen Vorbruce zu benuten.

Arbeitgeber, die eines Wandergewerbescheins bedürfen, haben bie von ihnen Beschäftigten, soweit fie fie von Ort zu Ort mit sich führen wollen, ihrer Bahl nach bei ber Kasse anzumelben.

Sausgewerbetreibende haben fich und alle hausgewerblich Beschäftigten gur Gintragung in bas Berzeichnis an- und abgumelben.

Unftändig Beschäftigte haben sich felbst zur Gintragung in

bas Bergeichnis angumelben.

Bur Festsehung des Grundlohnes sind die Kassenmitglieder eingeteilt in folche, deren Tagesentgelt (also einschließlich der Sachbezüge, 3. B. freier Unterhalt, Deputat pp.) für den Arbeitstag beträgt:

```
a) weniger als 0,80 Mt. einschl. ber ohne Entgelt beschä-
                          tiaten Lehrlinge (Stufe I a)
b) 0,80 Mt. bis 1,20 Mt. ausschließlich (Stufe l
c) 1,20 " " 1,80 " " (Stufe il)
```

c) 1,20 " " 1,80 " d) 1,80 " " 2,40 " 3,60 (Stufe III) f) mehr als " e) 2,40 (Stufe IV) 3,60 (Stufe V)

hiernach ift ber Grundlohn bis auf weiteres festgefest worben :

für die Stufe I a auf 0,50 Mt. lb , 1,00 II Ш " IV 3,00 " " V 4,00

Jebes Kassenmitglied wird auf Erund seiner Unmelbung nach dem darin angegebenen Arbeitsverdienste durch den Kassenvorstand einer Lohnstufe zugeteilt. Der Arbeitsverdienst jedes Kassenmitgliedes wird nach dem Durchschnitt des Verdienstes berechnet, den es in den letzten 12 Monaten ober, wenn es noch nicht solange ber Kasse angehört, ben ein gleichartig beschäftigtes Mitglied während dieser Zeit bezogen hat. Aendert sich der Lohn, so andert sich die Lohnstuse erst mit der nächsten Beitragszahlung.

Für freiwillig Beitretende, für bie fich nach Borftehendem Grundlohn nicht bestimmen läßt, gilt folgendes:

Rur Bewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer, Die in ihren Betrieben regelmäßig keinen ober höchstens zwei Bersicherungspslichtige beschäftigen, wird als Grundlohn der dreihundertste Teil des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes zugrunde gelegt, den ein Arbeiter des in Betracht kommenden Gewerdsztweigs am Wohnort ober im Kassendierit bei regelmäßiger Beschästigung erzielt. Auf Antrag kann die Rasse einen höheren Grundlohn festseten, falls ein solcher nachgewiesen wird. Der Grundlohn darf fünf Mark nicht übersteigen. Für alle übrigen freiwillig Beitretenden, sowie für die unständigen Arbeiter und Hausgewerbetreibenden gilt das vom Versicherungsamte festgesetzte Ortslohn als Grundlohn.

Die Raffenbeitrage betragen 4 vom Sundert bes festgefesten Grundlohnes und find je für eine Boche berechnet. Sie betragen :

> für die Stufe I a 0,12 Mf. I b 0,24 II 0.36Ш 0,48 " IV 0.720.96

Für Lehrlinge, die ohne Entgelt beschäftigt werben, betragen die Beiträge 0,09 Mt.

Berficherungsberechtigte (freiwillige) Mitglieder zahlen 1/8 ber

obigen Raffenbeitrage. Die Beitrage für unftandig Beichaftigte find auf 4 vom Sundert des Ortslohns festgesest; sie haben 2/8 der Beitrage zu zahlen. Berficherungsslichtige haben 2/3, ihre Arbeitgeber 1/8 der Beiträge zu zahlen.

Berficherungsberechtigte haben bie Beitrage allein gu gablen. Für die im Bandergewerbebetriebe Beschäftigten find bie Beiträge bei ber Anmelbung für bie Beit bis jum Ablauf bes Wandergewerbescheins im Boraus zu entrichten.

Die Beitrage sind bis jur vorschriftsmäßigen Abmelbung fortzuzahlen. Sie werben ftets für volle Kalenderwochen erhoben. Bur Mitglieder, Die in der ersten halfte der Bode in die Kasse eintreten, wird der volle Wochenbeitrag erhoben, für Mitglieder, die in der aweiten hälfte der Boche eintreten, wird tein Beitrag erhoben. Für Mitglieder, die in der ersten hälfte der Boche austreten, wird ein Beitrag nicht erhoben ober ber bereits gezahlte Wochenbeitrag guruderstattet. Erftredt sich die Mitgliedschaft nicht auf eine volle Woche, so ist ein voller Wochenbeitrag zu zahlen.

Die Beitrage für Berficherungspflichtige find vom Arbeitgeber einzuzahlen.

Un jedem Montag sind die Beiträge für die beginnende Woche bei dem betreffenden Magistrat, Guts- oder Gemeinde-Borftande einzuzahlen.

Für diejenigen, welche zwischen zwei Bahltagen Mitglieber werden oder aus ihr austreten, wird ber Beitrag an bem nachft. folgenden Zahlungstage entrichtet ober zurückgezahlt.

Rückstände werden wie Benieindeabgaben beigetrieben.

Bei Urbeitsunfähigkeit find für die Dauer ber Rrantenhilfe feine Beitrage gu entrichten. Das gleiche gilt mahrend bes Bejuges bes Wochengelbes.

Die Arbeitgeber werben hiermit aufgefordert, die bei ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Bersonen in das bei den Magistraten, Guts- und Gemeinde-Borständen erhältliche Anmeldeverzeichnis nach bem Stanbe vom 2. Januar 1914 einzutragen und sobann bas bezügliche Berzeichnis bis fpatestene 5. Januar 1914 bei ben vorbezeichneten Behörden wieder abzugeben.

Es wird hierbei bemerkt, daß gemäß § 18 ber Satung Arbeitgeber, die ihrer Bflicht zuwider Bersicherungsflichtige nicht anmelben, vom Bersicherungsamte, falls sie vorsätzlich handeln, mit Geldstrafe bis zu 100 Mt. und, falls sie fahrtässig handeln, mit Geldstrafe bis zu 100 Mt. bestraft werden.

mit Gelbftrafe bis ju 20 Dit. beftraft werben.

Rugleich werden die Hausgewerbetreibenden u Beschäftigten aufgeforbert, sich gleich nach bem 1. Januar 1914 bei der Geschäftsstelle der Kasse (Schweidnis, Burgstraße 16/18) zur Eintragung in bas Berzeichnis zu melden.

Schweibnig, ben 10. Dezember 1913.

Das Königl. Derficherungsamt für den Landkreis Schweidnig.

Borftebende Bekanntmachung wird hiermit weiter veröffentlicht. Robten am Berge, ben 18. Dezember 1913. Der Magiftrat.

Jeffekung des Wertes der Sachbezüge nach § 160 der Reichsverficherungsordnung vom 19. Juli 1911 für den gandkreis Schweidnik.

Berfonen, welche in haushaltungen beschäftigt werden:

1. für Lehrer, Erzieher, Brivatsetretare, Gefellichafterinnen, Reprafentantinnen, Sausdamen, Rindergartnerinnen 1. Rlaffe und andere Ungestellte in gehobener Stellung für den Tag auf 1.50 Mart,

4. für alle übrigen weiblichen Berfonen für ben Tag auf 0,80 Dit., Der Wert ber freien Wohnung beträgt 1/5 biefer Gage.

(Wird nur freier Unterhalt — ohne Wohnung — gewährt, fo ist der Wert der Wohnung mit 1/5 dieser Sape in Abzug zu bringen. 11.

Berfonen, welche in gewerblichen Betrieben beschäftigt werden:

1. für Betriebsbeamte, Werkmeister, Oberkeliner, und Kellner und ähnlich Ungestellte in gehobener Stellung, für Handlungs-gehilfen und Gehilfen in Apotheken für den Tag auf 1,50 Mit.,

Sandlungsgehilfen, für mannliche Sandlungs- und Apotheter-lehrlinge und alle fonstigen mannlichen Angestellten in Be-werbebetrieben für den Tag auf 1,00 MR.,

3. für Sandwertelehrlinge, weibliche Sandlungelehrlinge, fouftige in Gewerbebetrieben beschäftigte weibliche Bersonen für ben Tag auf 0,80 Mt.

Der Bert ber freien Wohnung beträgt 1/6 biefer Sate. Wirb nur freier Unterhalt - ohne Wohnung - gewährt, fo ift 1/5 biefer Sape in Abzug zu bringen.

Berfonen, welche in ber Land- ober Forftwirticaft befdaftigt werden: A. bei Gewährung des freien Unterhalts:

1. für unverheiratete Betriebsbeamte und andere unverheiratete 1. jur unverzeiratete Vetriedsdeamte und andere unverzeitatete Ungestellte in gehobener Stellung für den Tag auf 1,50 Mt., 2. für sämtliche aussichtsssührende Bersonen und Facharbeiter (Schaffer, Vögte, Ausseher, Stellmacher, Schmiede, Wirtschafte-rinnen) für den Tag auf 1,20 Mt., 3. sür männliche Gehilfen (Melter, Schweizer), Arbeiter und Dienstdoten sür den Tag auf 0,90 Mt., 4. sür weibliche Arbeiter und Dienstdoten sür den Tag auf 0,70 Mt.

B. Bei Gewährung von Deputat:

1. für Bögte, Schaffer und fonftige auffichtsführenbe Berfonen und Facharbeiter für den Tag auf 1,00 Mt., für Knechte und Lohngartner für den Tag auf 0,80 Mt.

Mit Rudficht auf die Berichiebenheit ber Sachbezuge ber verbeirateten Betriebsbeamten und sonstiger Beamten (Rentmeister, Rechnungsführer usw.) ist ber Bert ber Sachbeguge in jebem einzelnen Falle vom Arbeitgeber zu ermitteln.

C. für Diejenigen weiblichen Berfonen,

welche in der Landwirtschaft des Arbeitgebers ihres Chemannes mitarbeiten muffen (Lohngartner- und Anechtfrauen) für ben Tag auf 0,15 Mit.

D. für ausländische Saifonarbeiter:

für Arbeiter, welche ungefähr das von dem Arbeitsnachweis der Landwirtschaftstammer für Schlesien verlangte volle Deputat erhalten, und zwar: a) Männer für den Tag auf 0,55 Mt.,

b) Frauen und Burschen unter 16 Jahren für den Tag auf 0,50 Mt.,

2. für Arbeiter, welche nur freie Wohnung, Feuerung und etwas Kartoffeln und Milch erhalten, für den Zag auf 0,20 Mt. Werden in einzelnen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben Stelle einzelner Sachleiftungen Barentschädigungen gewährt, fo bleiben lettere bei ber Ginschatung außer Unfas.

Dafür find bie unter III A-D angegebenen Werte in jedem Falle dem Barlohne zuzurechnen.

Schweibnis, ben 3. Oftober 1913.

Das Rönigliche Berficherungsamt.

Freiherr von Beblis, Beheimer Regierungsrat.

Borftebenbe Festfepung wird biermt weiter veröffentlicht. Der Wert ber Sachbezuge von ben verschiebenen Berufs- und Birtfchaftetlaffen muß festeben bei Berechnung bes Befamtarbeiteverbienstes zur Rranten-, Invaliden- und Unfallversicherung. Er ift mit Beginn bes Jahres 1914 ausschlaggebend für die Buteilung der Arbeitnehmer in die verschiedenen Stuten ber Rrantenverficherung. Bobten am Berge, ben 20. Dezember 1913. Der Magiftrat.

Beiträge zur Kranken= und Invalidenversicherung.

Um 1. Januar 1914 tritt bas zweite Buch ber Reichsverficherungsordnung, betreffend die Krankenversicherung, in Kraft. Dem-zusolge sind Landtrankenkassen neu errichtet, und die Stufen-einteilung, deren Grundlöhne für die Bemessung der Involidenbeiträge maßgebend find, ist bei vielen Orts-, Betriebs- und Innungetrantentaffen geändert worden.

Bom genannten Tage ab find baber für alle in ber Land- und Wom genannen Lage ab find daher für alle in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigte, über 16 Jahr alte Bersonen die Invalidenbeiträge entsprechend dem 300 sachen Betrage des Grund- lohnes derjenigen Stufe der Krankenkasse au entrichten, welcher der Versicherte nach seinem Gesamteinkommen (Barlohn, Naturalbezüge) angehören muß. Gleichgiltig ist es hierbei, ob die beschäftigte Verson zum Gesinde, oder zu den Lagearbeitern gehört.

Much alle im Saushalte beschäftigten Berfonen, wie Dienftmadchen, Stüten, Rinbergartnerinnen, Baschfrauen, Bebienungs-frauen, Auswartefrauen, Schneiberinnen usw. unterliegen vom genannten Tage ab ber Rrantenversicherungspflicht und baber werben auch die für sie zu leiftenden Invalidenbeitrage nach dem 300 fachen Betrage des für Die betreffende Stufe in den Satungen festgeseten Grundlohnes bemeffen. Wenn im voraus für Wochen, Monate, Bierteljahre ober Sahre eine feste bare Bergutung vereinbart ift, bie ben 300 fachen Betrag bes Grundlohnes überfteigt, fo ift biefe maggebend. Die Arbeitgeber erhalten Sagungen von ben guftanbigen

Rrantentaffen toftenlos ausgehändigt und werden, fofern Zweifel über bie Bohe ber zu verwendenden Invalidenmarten besteben, an ben Freitagen von 8-12 und 2-6 Uhr im Beschäftszimmer Wer die Borschriften über die Wieldung Bersicherungs- ber Kontrollstelle zu Schweidnit, Glubrechtstraße 6, oder auch im pslichtiger in anderer Weise verlett, kann vom Bersicherungsamte Bureau der zuständigen Krantenkasse mund ich Auskunft erhalten.

Berficherungsauftalt Schlefien, Rontrollftelle Schweidnit.

Betrifft das ortsübliche Tagelohn.

Gemäß §§ 149 - 151 ber Reichsberficherungsorbnung ift ber Oris. lohn für ben Landtreis Schweidnig vom Königlichen Oberverficherungs. amt in Breslau wie folgt festgeset worben:

•	Für Berficherte					
•	unter 16 männliche Mt.	Jahren weibliche Mt.	von 16 bis männliche Mt.	21 Jahren weibliche Mt.	über 2: männliche Mł.	l Jahre weibliche Mt.
	1,00	0,80	1,50	1,00	1,80	1,20

Diefe Festsehung tritt bom 1. Januar 1914 ab an Stelle bes bis. herigen ort Bublichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter.

Es find baber vom 1. Januar 1914 an für biejenigen invaliben-2. für alle übrigen mannlichen Personen für ben Tag auf 1,00 Mt.,

8. für alle übrigen mannlichen Personen für ben Tag auf 1,00 Mt.,

8. für alle übrigen mannlichen Personen für ben Tag auf 1,00 Mt., flaffen gu entrichten:

1. für Berficherte von 16 bis 21 Jahren:

a) mannliche: Lohntlaffe II, Beitragsfat 24 Bfg., b) weibliche: 16

2. für Berficherte über 21 Jahre:

a) männliche: Lohntlasse II, Beitragssat 24 Bfg., b) weibliche: II, 24

Für bie unter 16 Jahre alten Berfonen find Invalidenverficherungs. beitrage nicht gu entrichten, weil bie Berficherungspflicht nach § 1226 2. für Sandwertagesellen und Gehilfen, Rellnerinnen, weibliche ber Reichbverficherungsordnung erft vom vollenbeten 16. Bebensiabre

Bobten am Berge, ben 20. November 1918. Der Magiftrat.

- Baulente aus der Bohe des britten Stochwertes in die Tiefe geichleubert murben. Sie erlitten idmere Berlegungen und murben im bedentlichen Buftande in das Krantenhaus überführt.
- ep. Reiffe, 22. Dezember. Unter großem Andrange der Zu-hörer verhandelte die hiesige Straftammer gegen den in weiteren Kreisen befannten früheren Kaufmann R. aus Reisse, der als Gütermäkter rigorose Geschräfte unternahm und durch dreiste Betrugemanover eine Angahl Berjonen empfindlich ichabigte. Bumeift beutete er ihre Rotlage aus, vermittelte unter Wechfelidiebungen Darleben, Die er aber an Die Auftraggeber nicht abführte. Es floffen Dadurch Einzelvetrage bis 1500 Wit. in feine Tafche und einen Freund brachte er badurch jum Rinin. Die Straftammer verurteilte ben Angetlagten gu 3 Jahren Befangnis und 500 Dit. Gelbftrafe.
- * Oppelu, 21. Dezember. In der Racht jum Sonnobend brangen in Gopolin Embrecher in den Raffenraum der Gemeindetaffe ein, nachdem fie das Genfterfreug herausgefagt hatten. Sie versuchten, den Geldschrant, der 4500 Mt. Geld enthielt, zu er-brechen. Alls ihnen das nicht gelang, luden fie den oberen transbrechen. Alls ihnen das nicht gelang, luden sie den oberen transportablen Teil des Schrankens auf einen Schubkarren und entgernten sich. Unter der Last drach der Karren zusammnen, worauf sie aus einer nahen Vierniederlage einen Handwagen holten und nun den Gelbschrank die in ein nahes Gehölz schäfften, wo sie mit einer Art ihn zu erdrechen suchen. Es gelang ihnen aber nur, die änzere Wand zu zertrümmern, wodei aber die Art entzweisprang. Sie mußten schließlich von dem Vorhaben, den Schrank siche Andersamt getötet, in den vrennenden Ministerien viele Menschen vorlett. Viele Todesopfer sovderte auch der Brand des Geishavierles von Ivsti an 21. März 1912. Um 10. Ungust d. Is. wurde das französische Votschafts-Valais in Konstantinopel total eingeäschert. Tokie am 21. März 1912. Um 10. Ungust d. Is. wurde das französische Votschafts-Palais in Konstantinopel total eingeäschert. Standesamt Jobten am Vonstantinopel total eingeäschert. Siele Todesopfer sovderte auch der Brand des Geishavierles von 21. März 1912. Um 10. Ungust d. Is. wurde das französische Votschafts-Palais in Konstantinopel total eingeäschert. Standesamt Jobten am Vonstantinopel total eingeäschert. Siele Todesopfer sovderte auch der Brand des Geishavierles von 21. März 1912. Um 10. Ungust d. Is. wurde das französische Votschafts-Palais in Konstantinopel total eingeäschert. Siele Todesopfer sovderte auch der Brand des Geishavierles von 21. März 1912. Um 10. Ungust d. Is. wurde das französische Votschaften. Von schlichen Vollagestellen Vollages-Palais in Konstantinopel total eingeäschert. In den 21. März 1912. Um 10. Ungust d. Is. wurde das französische Votschaftung in Konstantinopel total eingeäschert. In den 21. März 1912. Um 10. Ungust d. Is. wurde das französische Votschaftung in Konstantinopel total eingeäschert. In den 21. März 1912. Um 10. Ungust d. Is. wurde das französische Votschaftung in Konstantinopel total eingeäschert. In den 21. März 1912. Um 10. Ungust d. Is. wurde das französische Votschaftung in Konstantinopel total eingeschen. In den 21 800 Det. geftohlen. Auch in Diefem Falle gelang es noch nicht, ben Dieb zu ermitteln.
- * Sagan, 22. Dezember. (Großfeuer.) Montag früh brach in dem zum herzoglichen Schlosse gehörenden Verwaltungsgebände Feuer aus, dem ein großer Teil des Gebäudes zum Opser siel. Das Feuer entstand im ersten Stockwerte, dieses sowohl als auch der Dachstuhl sind völlig vernichtet worden. Die im Varterre belegenen Büroräume, in denen die Atten ausbewahrt werden, wurden erhalten; auch die Atten fonnten gerettet werden. Das erste Stockwert wird bewohnt vom Generalbenoslmächtigten Sannt erfte Stodwert wird bewohnt vom Generalbevollmächtigten Hauptmann von Bruned, der seit einigen Tagen verreist ift. Das gange Mobiliar wurde ein Raub der Flammen. Das Gebande war bei Der Gothaer Feuerverficherungsgesellschaft verfichert.

Mordtat eines Reichstagsabgeordneten.

Etwas Beifpiellofes ift geschehen. Gin Reichstagsabgeordneter hat einen schweren Mord begangen. Auf Schloß Datswynwiste bei Gräß in der Provinz Pofen erschoß der Abg. Graf Micizchnöti (Pole) seine Frau und deren Neffen. Nach der Tat, über deren Ursachen Stillschweigen bevbachtet wird, die sedoch durch Familienzwistigkeiten veranlaßt worden zu sein scheint, stellte sich Graf von Mielzehnöfi der Staatsanwaltschaft.

Graf Mielachnsti, ber 44 Sahre alt ift, war mit einer Grafin Botoda vermahlt. Das Cheleben gestaltete fich fo unerfreulich, daß Die beiden Chegatten auseinandergingen und fich erft vor Jahresfrift die beiden Chegatten auseinandergingen und sich erst vor Jahrestrift wieder vereinigten, nachdem die Gräfin das Gut geerbt hatte, in dessen Schlosse sie ihren Tod sinden sollte. Die Gräfin war an dem Unheilsiage erst des Morgens gegen zwei Uhr in Begleitung ihres Nessen, des 24 jährigen Grafen Alfred von Miatezhnsti, tünftigen Majoratsherrn des Gutes Bendlowo, heimgekehrt. Es kam darauf zu einer Auseinanderseung des Grafen Mielzehnsti mit seiner Gemahlin und dem jungen Grafen, in dessen Berlauf der Abgeordnete den Revolver zog, und die beiden niederstreckte. Die Gesellschafterin, die die Schüsse zu vereiteln suchte, wurde verwundet. Die Tat ersolgte in höchster seelischer Erregung, denn es war sür den folgenden Tag Jagd angesetzt, und zahlreiche Gäste besanden sich auf dem Schlosse. befanden fich auf dem Schloffe.

Albg. Graf Mielzchnski, der am 13. Oktober 1869 in Posen als Sohn eines Ritterautsvesitzers geboren wurde, hatte sich nach Absolvierung seiner Ghmnasial- und Universitätsstudien zunächst ber Kunstmalerei gewidmet, war dann Offizier im Breslauer Leibfürassier-Regiment geworden und bewirtschaftet seit 1897 seine Güter. Dem Reichstage gehörte er seit 1893 als Vertreter des Wahlfreises Samter-Birnbaum an, der zum eisernen Besitsstand der Polen gehört.

- * Finanzresorm in der Berliner Missionsgesellschaft. Daß die Berliner Missionsgesellschaft in den letzten Fahren in eine außerordentlich schwierige Finanzlage geraten war, ist der Oeffentlichteit bekannt. In der letzten Beit war troß der Nationalspende die Situation so ernst geworden, daß das Komitee der Mississchaft sich zu entschenden Maskundnuen gezwungen sah Wefellschaft fich zu entscheidenden Magnahmen gezwungen fab. Tropbem ber Ausgabertat burch teilweije recht empfindliche Ginschantungen um eine sehr beträchtliche Summe reduziert worden war, konnte der danernde Abstand von Einnahme und Ausgabe nur auf 200 000 Mt. heruntergebracht werden. Sollten die Ausschau und wiester harcheadrückt warden in wieste der gaben noch weiter herabgedrückt werden, so müßte ein Arbeitsgebiet in Süd- oder Deutschostaprifa oder China ausgegeben werden. Hür diesen Schritt glaubte das Komitce allein die Berantwortung nicht übernehmen zu können. Es berief darum auf den 7. und 8, Dezember eine Bersammlung der Freunde der Bertiner Mission ins Abgeordnetenhaus zu Berlin, in der führende Persönlichtetten des öffentlichen Lebens vor die Frage gestellt wurden, welche Wege sur Sanierung der Geldverhaltniffe der Wefellichaft führen fonnten. Nahezu 500 Männer und Frauen, Kirchenmänner, Barlamentarier, Männer der Finanz, des Großgrundbesitzes und der Wissenschaft waren der Einladung gesolgt. Mit rückhaltivser Offenheit wurde waren der Einladung gesolgt. Mit rüchgaltwer Offenheit wurde ihnen ein Einblick in die Finanzlage der Berliner Mission und ein Neberdlick über ihre Arbeit gegeben. In zwei, sedesmal sechs Stunden währenden Situngen wurde mit allsettiger Hingabe die Stunden währenden Situngen wurde mit allsettiger Hingabe die Stunden währenden Situngen wurde mit allsettiger Hingabe die Stundion geprüft und mit unerwartetet, geradezu begeisterter Einmütigteit der Entschlußt gesaft, teine weiteren Einschränkungen zu machen, und um der Fortganges der Mission in den dei den ländern, um der Heinattirche und um der vaterländischen Interessen willen feines der Arbeitsselder in Süde und Deutschwingreita, Nord- und Südchina aufzugeden, sondern mit äußerster Energie die erforderliche Erhöhung der Einnahmen zu vewirfen. Der Ernst dieses Entschlusses ist dadurch erwiesen, daß durch diese Versammlung für die nächsten Jahre an außerordentlichen Berträgen über 40 000 Mt. als Grundstock für die Finanzerdorm der Berliner Mission gezeichnet wurden. — Es wird in einigen Tagen ein aussührlicher Vericht über diese Versammlung als Sonderdeit der Berliner Missionsverichte erscheinen. Derselbe ist unsentgeltlich von der Expedition der Berliner Missionsverichte erscheinen. Derselbe ist unsentgeltlich von der Expedition der Berliner Missionsgesellschaft, Berlin RD. 43, Georgentirchstraße 70, zu beziehen. Berlin RD. 43, Georgentirchstraße 70, gu beziehen.
- Die Olympia der bentiden Armee. Die Einrichtung turnerischer und portlicher Betttampfe unter Offizieren, Unteroffizieren und Mannichaften der deutschen Armee, die im Mai 1914 unter Protettorat des deutschen Kronprinzen im Deutschen Stadion au Grunewalde Verlin statsfinden sollen, zeigt wieder in besonderem Waße, welch hohes Interesse der Kaiser allen Letdesübungen entgegendringt. Für nächsten Sommer sind übrigens neue Maßnahmen zur Förderung der Sportstätigseit unter der Jugend zu
 erwarten, auch hier wird der Kaiser suhrend an der Spuße stehen,
 nachdem er schon im Dant sur die Huldigung aus Anlaß seines

cp. Reichenbach, 22. Dezember. Ein folgenschwerer Geruft- Regierungsjubiläums im Juni d. Fs. eine besondere Förderung ber Sportsbetätigung unter der Jugend in Aussicht gestellt hatte. Das Deutschleschwere Habligem entaltten in beträchtlicher Höhre und durchschlugen das Bangeruft, soda der gleichfalls in diesem Sommer eineweiht, für jeden Sport ift hier Bankante and der Höhre des dritten Stockwarfes in die Tiefe gleichfalls in diesem Sommer eingeweiht, für jeden Sport ift hier in vortrefflicher Weise gesvrat. Als Sportegweige der Dihmpia ber deutschen Armee kommen in Betracht: Reiten, Fechten, Laufen, Schwimmen und Turnen.

- -- Bierzig Saufer abgedeckt. Gin Wirbelfturm hat im Erg-aebirge und im Duppaner Land 40 Saufer abgedeckt und gange Baldpartien niedergebrochen. In Raaden find zwei Banfer eingefturgt. Zwei Holgfäller famen ums Leben. Im Erzgebirge ift Schnerschmelze eingetreten. Es herrscht Hochwassergefahr.
- Ans der Brand-Chronif der letten Jahre. Um 6. Januar 1910 brannte bas Athener Königsichioß nieder, vierzehn Tage fpater bas türkische Parlament in Konstantinopel. Um 2. Oftertag desselben Jahres ereignete sich in Detförito in Ungarn die furchtbare Katastrophe, bei der in einer während einer Taugfestlichkeit in Flammen aufgehenden Schenne 500 Menschen umkamen. Am 15. Anaust 1910 war der große Brand der Brüsseler Weltausstellung. Im März 1911 kamen beim Brande eines Konfettionsgeschäfts in Nenhork 150 junge Leute ums Leben. Fast drei Viertel Konstantmopels wurden am 23. Juli 1911 in Alde gelegt, 50 Menschen wurden gefötet, in den dreumenden Ministerien viele Menschen verlegt.

verw. Arbeiter Marie Hiller, geb. Nitschle aus Klein-Bielau, 58 Jahre alt, evangel.; am 7. der Schuhmacherneister Karl Winkler, 46 Jahre alt, evangel.; am 12. der Bolichaffner Robert Lehmann, 82 Jahre alt, evangel.; am 16. der Schneidermeister August Schäfer, 47 Jahre alt, evangel.; am 18. der Schnied Wilhelm Jentsch, 43 Jahre alt, evangel.; am 20. der Schneider Hermann Machner, 41 Jahre alt, evangel.; am 23. die Köchin Anna Krause aus Gorsan, 50 Jahre alt, evangel.; am 23. die Köchin Anna Krause aus Gorsan, 50 Jahre alt, evangelijd.

* Deutschlands Rali, Deutschlands Segen! "Ohne die Ralisalze würde zur Zeit die Ausübung der Landwirtschaft in den von datze wurde zur Zeit die Ansubung der Landwirtschaft in den von der Katur weinger gesegneten Gegenden unseres Vaterlaudes überhanpt nicht mehr möglich sein." Das sind Worte des versitorbenen, um die Landwirtschaft so hoch verdienten Prosessor Märker. In der Tat, von der richtigen und reichlichen Versweidung der Kalisalze hängt in hohem Maße nicht nur die Steigerung der Ernteerträge, sondern auch die weitere Sicherheit der Volksernährung ab. Daran sollte jeder Landwirt denken, so oft er an die Vestellung seines Ackers geht. Keine Frucht ohne 3--5 Btr. Kaint oder 1--2 Btr. 40% iges Kalisalz pro Morgen.

Die nachste Rummer des Ungeigers erscheint bes Weihnachtsfestes wegen Sonntag, den 29. Dezember. Inserate für dieselbe find bis tags borber, nachmittags 4 Uhr, aufzugeben.

Die Beichäftsftelle.

0000000

Marftpreise.

Bobten am Berge, 24. Dezember. Beißer Beigen 17,50-17,00 -16,50. Gelber Beigen 17,40-16,90-16,40. Roggen nen 15,00-14,50 -14,00. Gerfte 15,00—14,50—14,00. Braugerfte —,—,—, . Hafer 14,00 -13,50-13,00. Butter 2,20-2,10-2,00. Gier 1,30-1,10-1,00 Mf.

Breslau, 23. Dezember. Ber 100 Rilogr. gute Qualität letter Ernte: Beigen 17,90-18,10. Roggen 15,00-15,20. Braugerfte 15,50 -15,80. Mahls und Futtergerste 14,00-14,30. Hafer 14,30-14,50.

Bei mäßigem Angebot war die Stimmung matt und Preise waren für Roggen niebriger.

Micht ruhig, per 100 Kilogramm einschl. Sad Brutto Weizenmehl 60 25,75—26,25. Roggenmehl 23,25—23,75, Hausbaden 22,00 – 22,50. — Kartoffeln. Speiseware 1,50-1,60 per 50 Kilogramm

♥♥♥₽₽₽₽₽₽₽₽₩₽₽₽₽₽₽₽₽₽₽

Neujahrskarten

mit Namenaufdruck vom einfachsten bis zum feinsten Genre liefert zu zivilen Preisen die

Buchdruckerei von A. Scheschonka in Zobten am Berge.

Als passende Geschenke

und für vortommenden Bedarf empfehle einer gefl. Beachtung:

Unppenwagen, Lehnstühle, Kinderstühle, Zweidedelkärbe, Reisetürbe, Waldykärbe, Pamenkoffer, Damen- und Papierkörbe. Ferner Leiterwagen, Kastenwagen, Kinderwagen fowicalle in mein Sach fchlagenben Urtitel.

— Preise billigst bei reeller Bedienung. =



empfiehlt sich bei Bedarf obiger

Uhren-, Gold- und Silberwaren.

"Omega" beste Ankerremontoiruhr.

Für jede Uhr 2 Jahr Garantie.

Ferner empfehle mein gut assortiertes Lager in:

Papierwaren, Briefkassetten, Künstler-, Weihnachts- und Neujahrskarten, 🌬 Andenken - Artikel. 🖘

Bigarren, Zigaretten

in großer Auswahl,

Wein, Arac, Rum

in allen Sorten,

deutich enund frangöfilden Cognac, Punsch:Essenz und doppelte Liköre

in vorzüglicher Qualität empfichlt

Telephon

Robert Schlesinger

Breslau, Büttnerstrasse 32 33, Reuschestr.

Gegründet 1849. - Telephon 3311.

Pelzwaren-Versandhaus

Reichhaltigste Auswahl

in Damen- und Herren-Pelzen, Mützen, Kragen, Pelzjacketts, Stolas, Muffen, Fusstaschen und Fus

in den neuesten Fassons.

Neuanfertigung und Modernisierung zu billigsten Preisen. Der illustrierte Katalog sowie Pelz- und Stoffproben werden auf Verlangen an Jedermann gratis und franko zugesandt.

Vollständiger Brsatz fär den Unterrichtean wissep schaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden m. Fernunterric in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4, La telnisch, & Gwechisch, 6. Mathematik. 7. Geo. graphie, 8 Geschichte. 9 Literaturgeschichte. 10 Handelskorrespondenz. 11 Handelslehre. 12 Bankwesen, 13. Kontororrentiehre, 14. Buch. führung. 18, Kunstgeschichte. 16, Philosophie. 17. Physik, 18. Chemie. 19 Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion, 21. Piedagogik. 22 Musiktheorie. 23 Stenographie, 24. Höheres kaufmännisches Reclanen. 25. Anthropo logie 26. Geologie. 27. Minevalogie. Glanz. Erfolga. Specialprospekte u. Anerkennungsschreibengratis u. tranko. Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam. So.

ૢ૱ૢ૾ૺૢ૽૱ૢ૽ૺૢ૽ૡ૽ૺ૱ૢૡ૽ૺૢૡ૽ૺૢૡ૽ૺ (%) (%) und Bekannten Zobten am Berge. <u>ૢૢૢૢ૽૽</u>

Den werten Eltern meiner Klavier-Schüler, sowie letzteren

gesundes neues Jahr 1914

Julius Bund, Klavier-Lehrinstitut.

Gleichzeitig bringe ich mein Institut in empfehlenbe Erinnerung.

Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

Robert Klinner, Speditionsgeschäft. Zobten am Berge.

Die besten Glückwünsche zum neuen Jahre

erlauben sich allen werten Freunden und Bekannten, sowie der hochgeschätzten Kundschaft hierdurch zu übermitteln

Th. Wolff und Frau Zobten am Berge.

Rum-, Sprit- und Liqueur-Tabrik.

Allen unseren werten Kunden und Gönnern zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Bernhard Kattner und Frau.

Zobten am Berge.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbieten der hochgeschätzten Kundschaft, sowie allen Freunden

Otto Hartmann und Frau Delikatessen, Kolonialwaren.

Allen unseren werten Kunden und Gönnern

zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche. Josef Triebsch und Frau.

Zobten am Berge.

Den hochverehrten Herrschaften, dem Personal, sowie der werten Kundschaft sendet zum neuen Jahre die

beften Glück- und Senenswünsche

Zobten am Berge. - Familie Schroweg.

Meiner werten Kundschaft, den hohen Herrschaften, Freunden und Gönnern von Stadt und Land wünscht

ein gelundes neues Jahr!

Frau Bertha Fuchs, Stellenvermittlerin. Aeltestes Vermietsbureau Zobtens, gegr. 1887.

Unserer werten Kundschaft und allen meinen Freunden wünschen ein recht gesundes und glückliches neues Jahr

H. Buhl und Frau

Sattlermeister und Tapezierer.

Unseren lieben Stammgästen und Freunden von Zobten und Umgegend die

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

H. Feige und Frau

Zobten am Berge.

Dampfbrennerei und Brauerei.

im Jahreswechsel widmet allen werten Gästen, Freunden und Geschäftskunden die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche!

Zobten am Berge.

Heinrich Polag Gnerlichs Hotel.

Zum Jahreswechsel

allen unseren werten Freunden und Gästen

die herzlichsten Glückwünsche!

Zobten am Berge.

W. Plaetsch und Frau.

Allen werten Freunden, Gästen und Gönnern

zum Jahreswechsel

die herzlichten blückwünlce! Hermann Bräuer und Frau

Gasthof "zur goldenen Krone". Zobten am Berge

Allen unseren lieben Gästen und Bekannten ein

gesundes, frohes neues Jahr!

Zobten am Berge.

Fritz Jäkel und Frau.

Allen werten Kunden von Stadt und Land

die hesten Glückwünsche

zum Jahreswechsel mit der Bitte um ferneres Wohlwollen

Erich Landeck und Frau. Zobten am Berge.

Allen werten Freunden und Bekannten gratulieren herzlichst

zum neuen Jahre

Zobten am Berge.

K. Bittner und Frau. Hotel "zum blauen Hirsch"

Die besten Glückwünsche

zum neuen Jahre allen Gästen, Freunden und Gönnern

Zobten am Berge.

August Bürgelt und Frau Rathaus-Restauration.

Die besten Glück- und Segenswünsche

zum neuen lahre senden ihren werten Gästen und Bekannten Geschwister Wendler Zobten am Berge.

Gasthof "zum goldenen Kreuz".

Ein Profit Neuiahr

wünschen ihren werten Freunden, Gästen und Bekannten Zobten am Berge. Erich Beck und Frau Gasthof "zur goldenen Sonne".

Allen werten Geschäftsfreunden, Mitarbeitern, Inserenten und Abonnenten entbiete ich zur bevorstehenden Jahreswende die

besten Glückwünsche

mit der Bitte um fernere Erhaltung ——— ihres Wohlwollens. ———

> Adolf Scheschonka Buchdruckerei

Redaktion. Druck und Verlag des Anzeigers für Zobten am Berge und Umg.

Prosit Neujahr!

wünschen allen Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel

Zobten am Berge.

O. Paul und Frau Gasthof zur "Stadt Breslau".

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten Zobten am Berge. Familie R. Jaeckel

Schiesshaus-Etablissement.

Allen werten Freunden und Bekannten gratulieren herzlichs

zum neuen Jahre

Paul Müller nebst Kindern.

Restaurant "Waldfrieden". Zobten am Berge.

Viel Glück und Segen im neuen Jahre

wünschen allen Gästen, Freunden und Bekannten

Oskar Klimm und Frau Posterholungsheim. Zobten am Berge.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten

ein fröhliches Neujahr!

Marxdorf.

P. Kluge und Frau.

Ein fröhliches Neujahr

wünschen ihren werten und Freunden

Floriansdorf.

Ernst Rose und Frau.

Zum Jahreswechsel

allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern die

herzlichsten Glückwünsche

Zobtenberg.

O. Güttler und Frau.

Viel Glück und Segen

im neuen Jahre wünschen allen werten Gästen, Freunden und Bekannten

Reinhold Schimmel und Frau Gasthaus Gorkau-Rosalienthal.

Die besten Glückwünsche

zum neuen Jahre allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten

Bankwitz.

R. Lausch und Frau.

Allen unseren werten Gästen und Freunden ein

Prosit Neujahr!

Familie Paesler.

Klein-Silsterwitz.

"Heinze-Haus".

Ein fröhliches Neujahr

allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten.

Klein-Kniegnitz.

G. Lichey und Frau.

Allen werten Freunden, Gönnern und Gästen wünscht

ein glückliches neues Jahr!

Paul Tesche und Frau. Prschiedrowitz.

Allen verehrten Gästen, Freunden und Gönnern wünscht mit besten Grüssen ein

fröhliches und gelundes Neujahr

Naselwitz.

Max Berndt.

Prosit Neujahr!

wünscht allen Gästen, Freunden und Gönnern zur Jahreswende Max Kluge. Schwentnig.

Meinen werten Gästen, allen Freunden und Bekaunten

erlaube ich mir zum neuen Jahre die besten Glückwünsche

darzubringen.

Rogan-Rosenau.

Ww. A. Preuss Gasthof "zum Lützower".

Allen meinen werten Gästen und Freunden

beste Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre!

Rogau-Rosenau.

C. Schröter.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen

ein gelundes, frohes neues Jahr Rogau-Rosenau.

F. Müller und Frau.

Allen lieben Freunden und Gästen wünscht ein

segensreiches, glückliches neues Jahr

Queitsch.

Familie Hirsemann.

Zum Jahreswechsel

senden allen unseren werten Gästen, Gönnern und Freunden die besten Glückwünsche!

Altenburg.

Glückwünschend empfehlen sich zum Jahreswechsel

allen werten Gästen und Gönnern

Rosenthal.

Heinrich Klose und Frau.

O. Müller.